

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSSEE - RÜCKINGEN



Chronik 1970-1979

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN

Vorwort



Georg Paulus

Die Chronik der Feuerwehr Rückingen stellt die Geschichte einer Feuerwehr dar, die sich von einer Pflichtfeuerwehr eines Dorfes im Jahr 1875 zu einer heutigen Freiwilligen Feuerwehr mit ihren vielseitigen Aufgaben entwickelte.

Wie die Chronik entstand

In den 1970er und Anfang der 1980er Jahre wurden in der Feuerwehr Rückingen die ersten Zeitungsberichte und Fotos gesammelt. Es waren auch noch ältere Fotos vorhanden. Einige Zeitungsartikel und Fotos waren bereits in einen Ordner einsortiert. Der Rest befand sich in einem Schuhkarton.

Kurz nach seinem Eintritt 1983 in die Feuerwehr Erlensee-Rückingen übernahm Georg Paulus die Arbeit eine Chronik zu erstellen. Er sortierte die vorhandenen Zeitungsartikel und Fotos, die sich in einer losen Sammlung befand und legte die ersten Jahresordner an. Er führte dies in den nächsten Jahren weiter.

Die Seiten der ersten Jahresordner wurden noch mit Hand beschriftet. Später setzte sich immer mehr die Computerarbeit durch. Viele der Fotos ab 1983 wurden von Georg Paulus selbst gemacht. Ab 1988 wurden auch eigene Berichte von Einsätzen verfasst, über die nichts in einer Zeitung stand.

Ab 1995 half auch sein Sohn Kevin Paulus bei der Erstellung der Chronik mit. Ab 1999 ist er alleine dafür verantwortlich.

Im Jahr 2000, anlässlich der 100-Jahr-Feiern der FF Rückingen übernahm Kevin Paulus die Öffentlichkeitsarbeit, die bis dahin nur am Rande durch Georg Paulus, die Wehrführung und den Vorstand des Vereins betreut wurde.



Kevin Paulus

Die Chronik Heute

Im Jahr 2003 wurden die Jahresordner komplett digitalisiert.

Ab dem Jahr 2004 wurde begonnen, die Chronik vollständig zu überarbeiten. Dies wurde notwendig, da auch aus den alten Zeiten immer mehr Fotos und Zeitungsartikel auftauchten. Auch wurde im Stadtarchiv Hanau gezielt nach Zeitungsartikeln gesucht. Dies ist bis zum heutigen Tag noch nicht abgeschlossen.

In einem weiteren Schritt wurden alle Fotos und Zeitungsartikel durch Kevin Paulus digitalisiert und zu einem Archiv aufgebaut.

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Der Inhalt unserer Chronik ist nach sorgfältiger Prüfung veröffentlicht worden. Trotz umfangreicher Recherche, konnte nicht allen Zeitungsartikeln und Fotos ein Urheber zugeordnet werden.

Diese wurden mit: „Quelle: Unbekannte Zeitung“ und „Foto: Unbekannt“ gekennzeichnet.

Sollte jemand einen Teil als sein Werk identifizieren, bitten wir, uns dies mitzuteilen damit dies entsprechend gekennzeichnet, ggf. entfernt werden kann.

Da die Veröffentlichungsrechte der einzelnen Zeitungsartikel/Fotos bei dem jeweiligen Urheber liegen, ist eine Veröffentlichung der Chronik (auch Teile daraus) durch Dritte nicht gestattet.

Sollte Interesse an einer Veröffentlichung einzelner Artikel oder Fotos bestehen, können wir aber gerne mit Kontaktdaten zu den einzelnen Urhebern weiterhelfen.

Alle Anfragen und Hinweise richten Sie bitte an:

Chronik@feuerwehr-rueckingen.de

CHRONIK 1970

FREIWILLIGE FEUERWEHR
RÜCKINGEN

CHRONIK 1970

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN

1. Jan – 31. Dez

Übersicht

- | | |
|---------------|--|
| 23.02.-24.02. | Hochwasser im Gemeindegebiet |
| - | Dachstuhlbrand durch Explosion einer Gasflasche |
| - | Brand im Großhandelslager E. F. Döring |
| - | Brand in der Gaststätte Sportklausen |
| - | Entstehungsbrand in einer Wohnung in Schloßchen, Hauptstraße |
| - | Nachbarliche Löschhilfe, Langenselbold |

CHRONIK 1971

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 1971

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN

1. Jan – 31. Dez

Übersicht

01.05.	Brand in der Gaststätte Scharfe Sense
20.08.	Brand an der „Alten Burg“

Vier weitere Brandeinsätze ohne Alarmierung.
Insgesamt wurden für die Einsätze 151 Stunden aufgewendet.

CHRONIK 1971

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Gruppenfoto



1. Mai

Feuer Gaststätte „Scharfe Sense“

„Scharfe Sense“ abgebrannt

Erlensee. — Das durch etliche Schlägereien und Polizeiaktionen in der Umgebung weit und breit bekannte Rückinger Lokal „Scharfe Sense“ ist in der Nacht zum 1. Mai total abgebrannt. Die Gaststätte ist seit dem 28. Januar geschlossen. In den Räumen wohnte ein Landfahrer-Pärchen. Die Frau, die in der Brandnacht allein in den Räumen schlief, entdeckte am frühen Morgen des Samstag den Brand. Trotz des schnellen Einsatzes der Rückinger und Hanauer Feuerwehr und der Hilfe der in der Nähe campierenden Landfahrer konnte das Holzgebäude nicht mehr gerettet werden.

Quelle: Hanauer Anzeiger 13. November 1971

13. November

Bericht Hanauer Anzeiger

Lamms Eigenmächtigkeit erneut angeprangert

Erlensee. — Bei der letzten Gemeindevertretersitzung in Erlensee beantragte der Gemeindevertreter Herbert Krug (CDU) eine Überprüfung der Bestellung eines Feuerwehrautos für die Gemeinde. Die Bestellung soll lediglich von einem Bürger der Gemeinde, der im übrigen noch gut mit Bürgermeister Heinrich Lamm befreundet sein soll, und dem Bürgermeister selbst unterschrieben worden sein und nicht, wie es Vorschrift ist, noch von einem Gemeindevorstandsmitglied. Der „gute Freund“ des Bürgermeisters, über den die Bestellung gelaufen sein soll, ist im übrigen kein Fachmann, sondern ein Porzellanhändler. Weiter will die CDU-Fraktion wissen, wie der Bürgermeister dazu komme, 250 Mark an Provision, die angeblich bei dem Kauf des Feuerwehrautos von dem „guten Freund“ herausgeholt worden seien, der Feuerwehr und nicht der Gemeinde zur Verfügung gestellt worden seien. Die 250 Mark sollen nach den Worten von Herbert Krug vom Bürgermeister eigenmächtig an die Feuerwehr überwiesen worden sein, ohne daß hierüber ein Beschluß vorliege. Die CDU werde auf keinen Fall solche Eigenmächtigkeiten des Bürgermeisters dulden, nachdem er jetzt schon mehrfach wegen ähnlicher Unregelmäßigkeiten im Parlament angegriffen worden sei. Über den Verlauf der Gemeindevertretersitzung in Erlensee werden wir noch ausführlich berichten.

Quelle: Hanauer Anzeiger 13. November 1971

Bericht Hanauer Anzeiger

Lamm weist Vorwürfe entschieden zurück

Erlensee. — Zu den Vorwürfen in der letzten Gemeindevertretersitzung in Erlensee gegen Bürgermeister Heinrich Lamm, die von der CDU-Fraktion durch den Gemeindevertreter Herbert Krug vorgetragen wurden (wir berichteten darüber in der letzten Samstagsausgabe), erklärte Bürgermeister Lamm gestern ergänzend, daß die Gemeindevertretung im Rahmen des Haushaltsplans die Mittel für die Anschaffung eines Feuerwehr-Mannschaftskombis beschlossen habe. Ebenso habe der Gemeindevorstand in seiner Sitzung vom 10. August den Kauf beschlossen. Der einstimmige Beschluß habe vorgesehen, einen VW-Bus als Mannschaftswagen in Feuerwehlackierung mit Martinshorn und Blaulicht anzuschaffen. Dafür standen die Mittel in der Haushaltsstelle 7710 in Höhe von 15 000 Mark bereit. Die Feuerwehr Rückingen sollte den Bus entsprechend ihrem Vorschlag für ihre Zwecke selbst ausstatten. Bürgermeister Lamm betonte weiter, daß er aufgrund dieser Beschlüsse am 27. August bei der Firma Petermann in Frankfurt den Auftrag erteilt habe. Die Lieferung sei im Oktober erfolgt. Demnach, so Bürgermeister Lamm, sei die Bestellung zu Recht erfolgt. Lamm fügte hinzu, daß der von ihm an die Feuerwehr weitergeleitete Betrag in Höhe von 250 Mark von der Frankfurter Firma als Spende zur Verfügung gestellt worden sei. Die Anschuldigung der CDU, die von Gemeindevertreter Krug vorgebracht wurde, entspreche somit nicht den Tatsachen. Auch nicht die davon abgeleitete Darstellung im Hanauer Anzeiger. Von einem eigenmächtigen Handeln des Bürgermeisters könne keine Rede sein. Er habe bereits in der Sitzung energisch den Anschuldigungen des Gemeindevertreters Krug widersprochen. Lamm betonte, daß er in den Ausführungen Krugs eine Verunglimpfung seiner Person sehe und dagegen die entsprechenden Schritte einleiten werde. In allen Fällen sei bisher von ihm der parlamentarische Weg eingehalten worden.

CHRONIK
1972

FREIWILLIGE FEUERWEHR
RÜCKINGEN

CHRONIK 1972

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN

1. Jan – 31. Dez

Übersicht

25.01.	Ölofenbrand, Hauptstraße
15.02.	Flächenbrand, Waldstraße
15.03.	Flächenbrand, An der Gende
??.04.	Kameradschaftsabend
03.04.	Waldbrand, Sportzentrum
22.04.	Alarmübung Georg-Büchner-Schule, Konrad-Adenauer-Straße
11.06.	Wasser in Keller, Wiesenstraße
23.08.	Schwelbrand (Brandstiftung nach Einbruch), Kastellstraße
??.10.	Alarmübung Werkstatt Paul Birkenstock
28.10.	Alarmierung durch Mißverständnis, Stichelsweg
01.11.	PKW Brand, B 40
18.11.	Familienabend Kino Stein

Kameradschaftsabend
An der Wasserburg 12

Freiwillige Feuerwehr Rückingen:

Ortsbrandmeister Herbert Erdt ausgezeichnet



Der Ortsbrandmeister mit den beförderten Oberfeuerwehr-Männern.

Erlensee -(el)- Ein besonderer Anlaß zum Feiern bestand beim Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen, der vor einigen Tagen im Feuerwehrgerätehaus stattfand: Neben einigen Beförderungen, die an diesem Abend ausgesprochen wurden, konnte Ortsbrandmeister Herbert Erdt sein 25jähriges aktives Wirken in der Freiwilligen Feuerwehr begehen.

Kreisbrandinspektor Staud überreichte dem Rückinger Ortsbrandmeister für seine 25jährige aktive Mitgliedschaft das silberne Brandschutzehrenzeichen und würdigte die Arbeit Erdts. Er lobte die vorbildliche Kameradschaft der Rückinger Wehr und das gute Verhältnis unter den Frauen, die die schwere Arbeit der Männer voll unterstützten. Staud sagte, unter der Leitung Erdts habe die Rückinger Wehr einen erhebli-

chen Aufschwung erlebt. Der Frau des Ortsbrandmeisters überreichte er einen Blumenstrauß.

Bürgermeister Lamm überbrachte die Glückwünsche des Gemeindevorstandes. Er sagte, Erdt habe von Anfang an mehr als seine Pflicht getan. Ein guter Geist herrsche in der Wehr, das habe man schon oft feststellen können. Lamm überreichte die silberne Medaille der Gemeinde Erlensee und sprach Erdt seinen Dank für seine Tätigkeit zum Wohle der Gemeinde aus. Die Kameraden von der Freiwilligen Feuerwehr hatten als Anerkennung einen Präsentkorb mitgebracht.

An diesem Kameradschaftsabend wurden auch die Feuerwehrmänner Richard Richter, Volker Erdt und Karlfred Kuprian zu Oberfeuerwehrmännern befördert.

CHRONIK 1972

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Unser Foto zeigt (v.l.n.r.): Bürgermeister Lamm, Kreisbrandinspektor Staud, Ortsbrandmeister Erdt und 1. Beigeordneten Wörner.

Quelle: Erlensee Zeitung 21. April 1972

CHRONIK 1972

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

22. April

Alarmübung Georg – Büchner – Schule Konrad – Adenauer – Straße



Über Funksprechgerät wird die Verbindung zu den Einsatzleitern gehalten.

Erlensee -(el)- Am Samstag nachmittag heulten in Rückingen die Sirenen. Die Georg-Büchner Schule war als Brandstätte auserwählt, um in einer Großbrandübung den Einsatz der Hilfsorganisationen zu erproben. Zahlreiche Schulkinder spielten die "Opfer" einer angenommenen Katastrophe. Das Deutsche Rote Kreuz, die Freiwillige Feuerwehr, die Bergwacht und die Johanniter-Unfallhilfe nahmen an dieser Übung teil.

Nach dem ausgelösten Alarm trafen in kurzen Abständen die Hilfsorganisationen auf dem Schulgelände ein und traten sofort in Aktion. Ortsbrandmeister Erdt und seine Männer stellten ihre Sicherheit und Schnelligkeit mustergültig unter Beweis, die Brandherde waren schneller gelöscht, als vorgesehen.

Die Schulkinder spielten ihre Rolle als Verletzte ganz echt, und die Männer vom Deutschen Roten Kreuz hatten unter schwierigen Bedingungen die Opfer zu bergen. In einem blitzschnell aufgestellten Verbandszelt "operierten" Dr. Matt und Dr. Steinbrecher vom Stadtkrankenhaus Hannau.

In ununterbrochenem Einsatz beförderten versierte Transportkolonnen der einzelnen Organisationen die Verletzten ins nächste "Krankenhaus". Willi Moos von der Bergwacht hatte die technische Or-

Quelle: Erlensee Zeitung 28. April 1972

CHRONIK 1972

FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Bergwacht im unermüdlichen Einsatz beim Abtransport der Verletzten.

Bereit sein ist alles

Hilfsorganisationen proben den Ernstfall



Im schnell errichteten Notzelt werden die ersten Behandlungen der Verletzten durchgeführt.

ganisation übernommen. Mit Funksprechgeräten wurden die Helfer geleitet und die Feuerwehr drang mit Atemschutzgeräten in die Rauchzonen ein. Mit gutem Gewissen kann man von einer gelungenen Übung sprechen und von dem hohen Ausbildungsstand der einzelnen Hilfsorganisationen konnte sich jeder Zuschauer selbst überzeugen. Es ist beruhigend zu wissen, daß im Ernstfall der reibungslose Ablauf einer Rettungsaktion gewährleistet ist.



Quelle: Erlensee Zeitung 28. April 1972

Alarmübung Werkstatt Paul Birkenstock

Brandschutzübung in Rückingen

Erlensee (RST)- Sofortiger Einsatz mit modernsten Geräten bei der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen ist jederzeit gewährleistet. Das ist die Bilanz der traditionellen Nachkerb-Einsatzübung. Diese Übung gab nicht zuletzt eine Bilanz des guten Ausbildungsstandes der einzelnen Wehrgruppen. Durchaus realistisch wurde diese Übung gestaltet, denn genau um 14.00 Uhr dröhnten die Sirenen, und man hatte die Tankstelle und Autowerkstatt Paul Birkenstocks in der Rhönstraße als Brandobjekt und Einsatzziel angegeben. Bei Schweißarbeiten sollte in der Werkstatt ein Auto explodiert sein und das Feuer habe auf die Werkstatt übergriffen und Wohn- und Büroräume seien in Gefahr. Das wurde den freiwilligen Helfern als Übungslage bekanntgegeben.

Sehr realistisch wurde beim Einsatz kurz nach 14.00 Uhr demonstriert, daß zunächst wesentlich sei, die bewußtlosen Menschen aus der Werkstatt zu holen. Mit Atemschutzgeräten drangen

die Wehrleute gegen den Brandherd vor und bargen die Verletzten. Nachdem die Personen gerettet worden waren, gingen die Feuerwehrleute mit einem Leichtschaumrohr und zwei C-Röhren gegen den eigentlichen Brandherd vor. Im Nu war ein in der Waschanlage abgestelltes Autowrack im Löschschaum verschwunden und der Brand somit erfolgreich bekämpft.

In der anschließenden "Manöverkritik", zu der als Gast auch Beigeordneter Fritz Weber erschien, äußerte Wehrführer Herbert Erdt, er sei mit dem Ablauf der Übung sehr zufrieden. Auch auf weitere Fragen der Beteiligten ging man bei der Besprechung, an der übrigens auch Erdt-Kollege aus dem anderen Ortsteil, Heinrich Rith, teilnahm, ein. Beigeordneter Weber äußerte sich lobend über den Verlauf der Übung und den Ausbildungsstand der Wehrleute. Der Gemeindevorstand werde, so Weber, zur Sicherheit der Einwohnerschaft immer bereit sein, die notwendigen Ausrüstungen für die Wehr zu beschaffen.

18. November

Familienabend
Kino Stein

Große Gästeschar bei den Rückinger Wehrleuten

Bunter Familienabend mit reichhaltiger Tombola

Erlensee (RST) - Das hatten die Rückinger Wehrleute schon lange nicht mehr erlebt. Am vergangenen Wochenende hatten sie



Für den ganz großen Durst die große Flasche. Das war der dritte Preis.

zu ihrem traditionellen Familienabend ins Kino Stein eingeladen. Der Aufforderung, sich im Kreise der freiwilligen Helfer gut zu amüsieren, waren mehr als 250 Bürger aus Erlensee und Umgebung nachgekommen.

So herrschte Hochstimmung im Saal, und daran hatten nicht zuletzt die "Teddies" großen Anteil, die mit flotten Klängen für die nötige Lust am Tanzen sorgten. Attraktion des Abends war zweifellos die reichhaltige Tombola, bei der es schöne Preise zu gewinnen gab. Bald hatten die Wehrleute auch eine Glücksgöttin, ein Geburtstagskind, gefunden, die wohlgeübt die Lose der Preisträger zog.

Groß war die Freude bei der Erlenseer Familie Haupt aus der Spessartstraße. Die Frau des Hauses gewann den ersten Preis, ein Fahrrad. Die Heiterkeit wollte kein Ende nehmen, als Familie Haupt zur Fahrrad-Ehrenrunde durch den Saal ansetzte. Der zweite Preis, ein großer Geschenkkorb, wurde an eine junge Dame aus dem Landkreis Hanau vergeben, und ein junger Mann konnte als dritten Preis eine überdimensionale Wermutflasche in Empfang nehmen. Und dann wurde bei Frohsinn und Heiterkeit das Tanzbein bis lange nach Mitternacht geschwungen. Nach ihrer außerordentlichen Mitgliederversammlung gaben sich noch Mitglieder der Langenselbolder Wehr ein Stelldichein im Saal des Kinos Stein.

CHRONIK 1972

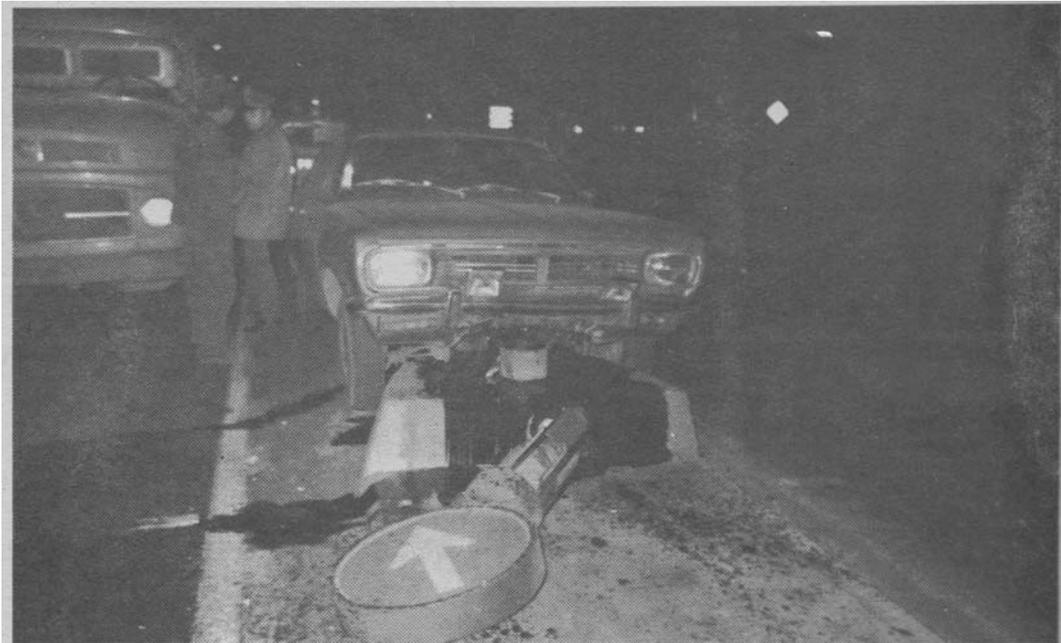
FREIWILLIGE FEUERWEHR RÜCKINGEN



Glücklich über den Hauptgewinn F. Haupt aus der Spessartstraße gewann ein Fahrrad. Mit ihrem Mann drehte sie eine Ehrenrunde beim Feuerwehr-Familienabend.

Quelle: Erlensee Zeitung 24. November 1972

Verkehrsunfall
B 40



Erheblicher Sachschaden vermutlich in Höhe von 5000 Mark entstand auf der Bundesstraße 40 in Erlensee Ortsteil Rückingen. Ein Pkw-Fahrer hatte offenbar dieses Hinweisschild auf dem Mittelstreifen nicht gesehen. Eine Blutprobe beim Fahrer wurde veranlaßt. Ein Fahrzeuginsasse wurde leicht verletzt.

Quelle: Erlensee Zeitung 29. Dezember 1972

Ob die Feuerwehr Rückingen bei diesem Unfall im Einsatz war konnte nicht geklärt werden.

CHRONIK 1973

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 1973

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

01. Jan – 31. Dez

Übersicht

07.01.	PKW Brand, Schubertstraße
08.01.	Kellerbrand, Taunusstraße 10
10.01.	Hilfeleistung nach Verkehrsunfall, B 40
02.02.	Bericht, Feuerwehrleute werden unterrichtet
14.02.	LKW Brand, B 40
14.03.	Flächenbrand, Rodenbacher Straße
30.03.	Ölauslauf nach Verkehrsunfall, B 40
02.04.	Sturmschäden am Pfarrhaus, Rodenbacher Straße
22.04.	Brand Anwesen Dürme, Stichelsweg
01.05.	Ölofenbrand, Hauptstraße 54
??.06.	Bezirksübung, Langendiebacher Straße
13.06.	Brandsicherheitsdienst Sonnenwendfeier
19.06.	Herbert Erdt ist Ortsbrandmeister
04.07.	Flächenbrand, Feldstraße
07.07.	Ölauslauf in einem Keller, Rosenstraße (Langendiebach)
07.07.	Belüftung eines Fischgewässers an der Kinzig
18.08.	Waldbrand am Bärensee (Langendiebach)
08.09.	Flächenbrand am Wasserwerk
15.09.	Übung Hof Bauscher, Hauptstraße
13.12.	Ölofenbrand, An der Wasserburg

CHRONIK 1973

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

1. Januar

Feuerwehr Erlensee

1972 tritt in Hessen das neue Brandschutzhilfeleistungsgesetz (BrSHG) in Kraft. Darin wird unter anderem geregelt, dass zum 1. Januar 1973 der Brandschutz eindeutig eine kommunale Aufgabe ist. Damit entsteht die Freiwillige Feuerwehr Erlensee. Die bisherigen Feuerwehvereine Rückingen und Langendiebach bleiben als Fördervereine erhalten. Im Juni wird Herbert Erdt der 1. Ortsbrandmeister der Gemeinde Erlensee.

2. Februar

Bericht
Erlensee Zeitung

Feuerwehrleute werden unterrichtet

Erlensee (RST) - Die Feuerwehrleute der Gemeinde Erlensee werden zur Zeit von einem Sachverständigen für Flugzeugunfälle des Rhein-Main-Flughafens unterrichtet. Insgesamt zeigten die freiwilligen Helfer außergewöhnliches Interesse an den Unterrichtsstunden. Es ging um Hilfsmaßnahmen bei Flugzeugunfällen. Zur Schulung gehörte unter anderem auch der Erkennungsdienst und Modellübungen. Auch ein Lichtbildervortrag stand auf dem Programm.

Quelle: Erlensee Zeitung 2. Februar 1973

CHRONIK 1973

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

13. Juni

Brandsicherheitsdienst Sonnenwendfeier



Zahlreiche Kinder beteiligten sich am Fackelzug durch die Gemeinde.



Spaß bis in die späten Nachtstunden hatten die Gäste der Sonnenwendfeier.

Quelle: Erlensee Zeitung 19. Juni 1973

Traditionelle Sonnenwend-Feier der Turngemeinde

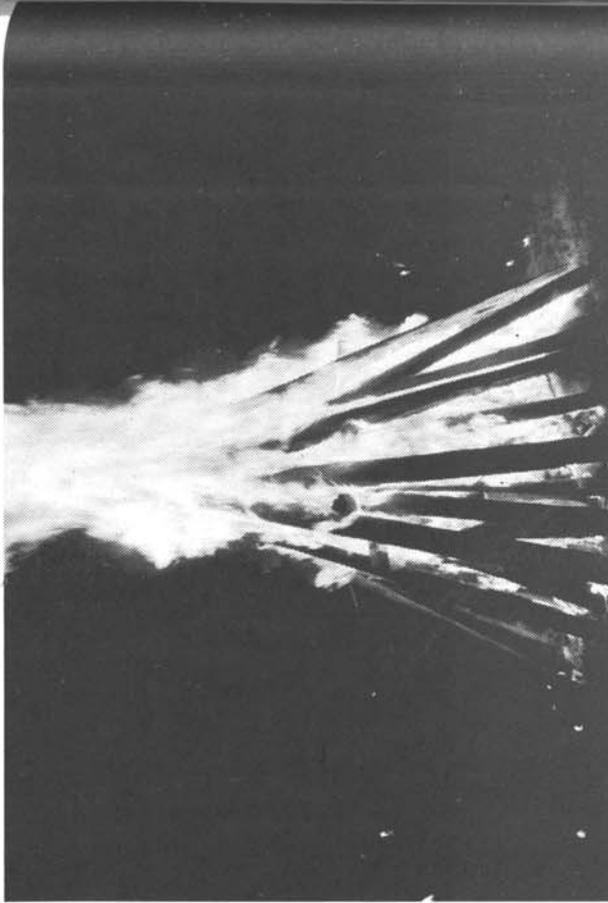
Zahlreiche Besucher versammelten sich an der Kinzig

Erlensee (RST) - Ihre traditionelle Sonnenwendfeier begingen am Wochenende die Mitglieder der Turngemeinde Rückingen. Mehr als 500 Erlenseer Bürger hatten sich zu diesem Ereignis auf dem Wiesengelände an der Kinzig eingefunden. Höhepunkt des illustren Ereignisses war das große Sonnenwendfeuer, das in seinen Ausmaßen über Erlensee weithin sichtbar war.

Zuvor waren Hunderte von Kindern in einem Lampton-Umzug durch die Gemeinde gezogen und hatten einen mehr als 200 Meter langen Zug gebildet. Die freiwillige Feuerwehr Rückingen und die Polizei sorgten für Sicherheitsmaßnahmen.

Die Verantwortlichen der Turngemeinde Rückingen hatten unterdessen auf dem Wiesengelände an der Kinzig alle Vorbereitungen für ein gemütliches Beisammensein getroffen. Zu diesem Zweck waren Bänke aufgestellt worden, kurzfristig hatte man 300 Würstchen besorgt und Dutzende von

Kästen Bier fehlten ebenfalls nicht. Da diese Sonnenwendfeier den Charakter eines improvisierten Festes hatte, fühlten sich die Besucher besonders wohl. Zunächst einmal waren die Veranstalter echt überrascht, daß mehr als 500 Gäste versammelt waren. Hunderte von Kindern standen rund um die zum Sonnenwendsymbol zusammengebundenen Telegrafmasten herum. Auf ein Stichwort warfen alle ihre Fackeln in die Feuerstelle. Einige Minuten später merkten die Verantwortlichen, daß geteerte Telegrafmasten nicht unbedingt das geeignete Holz für derartige Freudenfeuer sind. Beißender Qualm stieg über der Gemeinde auf. Dennoch hatten alle Anwesenden großen Spaß. Je später die Stunde, desto näher rückten die Freunde des kühlen Gerstensaftes an das Sonnenwendfeuer heran, um die nächtliche Kühle aus den Gliedern zu verdrängen.



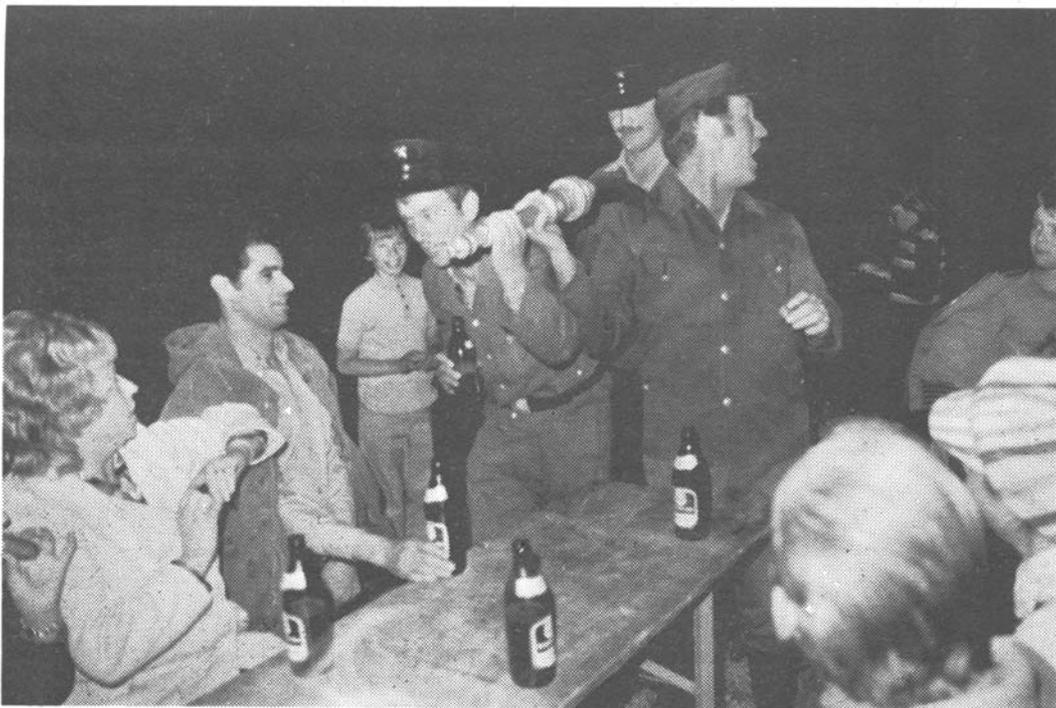
Weithin sichtbar: Das Sonnenwendfeuer an der Kinzig.

Quelle:

Erlensee Zeitung 19. Juni 1973

CHRONIK 1973

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Spaß mit den Feuerwehrleuten. Sie mußten zum Glück nicht eingreifen. Dafür standen andere „Löschübungen“ auf dem Programm.

Quelle: Erlensee Zeitung 19. Juni 1973

19. Juni

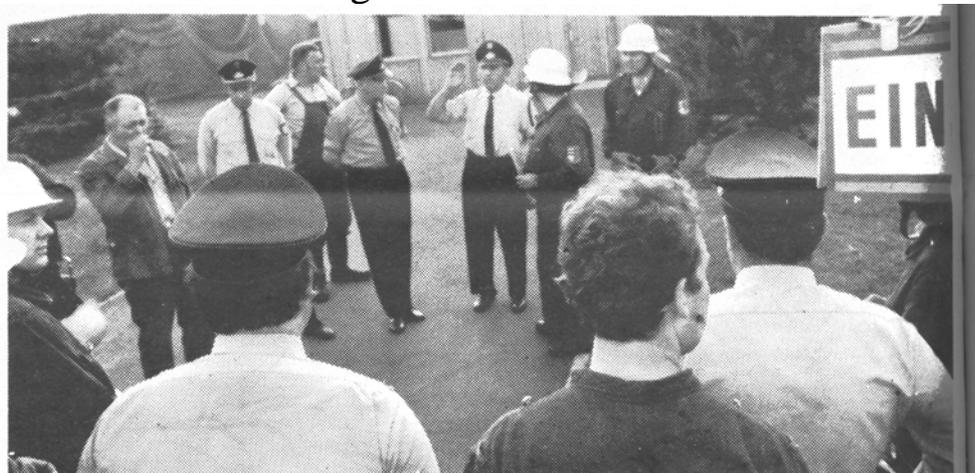
Herbert Erdt ist Ortsbrandmeister

HERBERT ERDT IST ORTSBRANDMEISTER

Erlensee (RST) - Zum Ortsbrandmeister und somit Ehrenbeamten der Gemeinde Erlensee ist der Rückinger Wehrführer Herbert Erdt vom Gemeindevorstand befördert worden. Die Beförderung geht auf den Vorschlag der Wehren beider Ortsteile zurück. Bürgermeister Erich Wörner überreichte dieser Tage eine entsprechende Urkunde. Diese Beförderung ist mit Wirkung vom 1. Juni wirksam.

Quelle: Erlensee Zeitung 19. Juni 1973

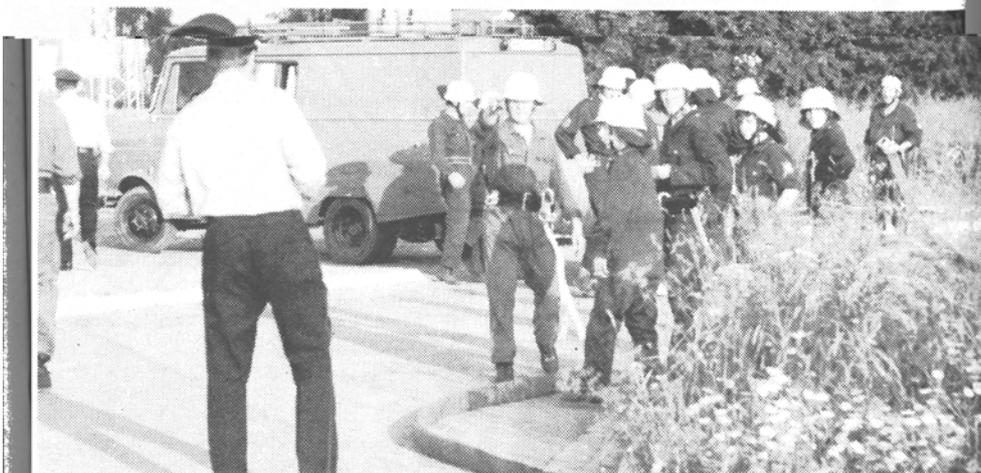
Bezirksübung Langendiebacher Straße



Die Feuerwehrleute bei der Einsatzbesprechung.



Rettung verletzter Personen mußte von den Wehrleuten mit Atemschutzgeräten durchgeführt werden. Szene aus der Erlenseer Übung.



Besonders die jugendlichen Feuerwehrleute waren mit Eifer bei der Sache.

Bezirkslöschübung in Erlensee

Erlensee/Bruchköbel (me) - Kurz nach 17 Uhr ging in einem Zweigebebetrieb eines Hanauer Großbetriebes in der Langendiebacher Straße in Erlensee eine Halle mit Schaumstoffmaterialien in "Flammen" auf. Das schnell um sich greifende Feuer machte es erforderlich, daß eine Bezirksalarmierung notwendig wurde. Der Alarm wurde um 18.30 Uhr ausgelöst. Erste eintreffende Wehr war die der Ortsgruppe Langendiebach, die schon sieben Minuten nach dem Verstummen der Sirenen mit einem Tanklöschfahrzeug TLF 8, einem LF 8 und einem Mannschaftswagen zur Stelle war. Laut Manöverplan hatte die mit 21 Feuerwehrleuten angereichte Wehr die Aufgabe, die verletzten Arbeitskräfte aus den brennenden Stepperei zu bergen und bis zum Eintreffen des DRK zu versorgen. Die Bergung geschah unter Einsatz von Atemschutzgeräten. Dazu wurden die Wehrmännerngeseilt, um im Notfall wieder aus den brennenden Gebäude-

auf dem Firmengelände wurde eine Einsatzleitstelle geschaffen, von der aus Einsatzleiter Neidhard, Erlensee, über Sprechfunk seine Anweisungen gab. Die Rückinger Wehr hatte die Aufgabe, das Löschwasser von einem Unterflurhydranten an der Georg-Büchner-Schule zu holen. Auch sie trug einen Schnellangriff mit einem TLF 8, einem Unimog des Zivilen Bevölkerungsschutzes, der der Wehr zugeteilt ist, vor. Die Freiwillige Feuerwehr Bruchköbel, die mittlerweile auch an dem Katastrophentort eingetroffen war, mußte mangels Löschwasser eine lange Schlauchverbindung zum Fallbach in Langendiebach her-

teilen herauszufinden. Unterdessen nahm das TLF-8-Löschfahrzeug einen Schnellangriff vor. Dazu mußte ein Oberflur-Hydrant dem Fallbach entnommen und durch eine B-Leitung zur "Brandstelle" gepumpt. Zu den weiteren Aufgaben der Bruchköbeler Wehr gehörte das Auslegen von Schlauchbrücken. Die Wehr des Ortsteils Niederrißigheim war wegen der Länge der Förderstrecke dazwischengeschaltet. Sie bekämpfte den "Brand" vom alten Sportplatz Langendiebach aus. Neben diesen Wehren kamen noch die zum ehemaligen Löschbezirk II gehörenden Gruppen aus Oberrißigheim, Roßdorf, Wachenbuchen und Buttenstadt zum Einsatz. Diese Wehrmänner waren an verschiedenen Stellen mit jeweils mehreren C-Rohren im Einsatz. Unter den zahlreich an der vermeintlichen Brandstelle eingetroffenen Zuschauern waren auch die Bürgermeister Wömer, Erlensee, und Elpelt, Roßdorf, sowie Abteilungsleiter



Feuerwehrchef Neidhard zusammen mit dem Bruchköbeler Ortsbrandmeister Herwig.

stellen. Mittels eines Tanklöschfahrzeuges TLF 16, dem größten an der Übung teilnehmenden Einsatzwagen, wurde das Wasser Gerhard Löb von der Firma Dunlopillo. Dieser bedankte sich bei den eifrigen Blauröckeln für den schnellen Einsatz und sprach die Hoffnung aus, daß niemals aus diesem "Spiel" ein Ernstfall werden möge. Bei der anschließenden "Manöverkritik" war auch der Kreisbrandinspektor Staudt zugegen. Zusammen mit den verschiedenen Wehrführern ging er alle Einsatzpunkte ab und sprach eventuell festgestellte Fehler. Das schönste Löschens folgte nach Abschluß der "Manöverkritik". Unter den Klängen des eigens zu diesem Zweck angetretenen Spielmanszuges der Tumgemeinde Langendiebach marschierten die ermatteten Wehrmänner nach Langendiebach, wo in einem Lokal kräftig nachgelöst wurde.

teilen herauszufinden. Unterdessen nahm das TLF-8-Löschfahrzeug einen Schnellangriff vor. Dazu mußte ein Oberflur-Hydrant dem Fallbach entnommen und durch eine B-Leitung zur "Brandstelle" gepumpt. Zu den weiteren Aufgaben der Bruchköbeler Wehr gehörte das Auslegen von Schlauchbrücken. Die Wehr des Ortsteils Niederrißigheim war wegen der Länge der Förderstrecke dazwischengeschaltet. Sie bekämpfte den "Brand" vom alten Sportplatz Langendiebach aus. Neben diesen Wehren kamen noch die zum ehemaligen Löschbezirk II gehörenden Gruppen aus Oberrißigheim, Roßdorf, Wachenbuchen und Buttenstadt zum Einsatz. Diese Wehrmänner waren an verschiedenen Stellen mit jeweils mehreren C-Rohren im Einsatz. Unter den zahlreich an der vermeintlichen Brandstelle eingetroffenen Zuschauern waren auch die Bürgermeister Wömer, Erlensee, und Elpelt, Roßdorf, sowie Abteilungsleiter

15. September

Übung Hauptstraße

Rückinger Wehr im Einsatz

Doch im Ernstfall ruf nach den Hanauern

Erlensee (JH) - Dieser Tage fand in Erlensee, Ortsteil Rückingen, eine Feuerwehrrübung der Freiwilligen Feuerwehrrückingen statt. An dieser Übung nahmen etwa 22 Wehrmänner teil. Die Wehr war ca. 4 Minuten nach dem Alarm an der angenommenen Brandstelle. Als Brandstelle hatte man die Scheune auf dem Anwesen Freiberg in der Hauptstraße „angenommen“. Zuerst erfolgte ein Schnellangriff, der mit einem LF 8, um das Übergreifen des Feuers auf andere Gebäude zu verhindern. Dieser Schnellangriff wurde dann mit einem LF 8 ausgebaut, um das angrenzende Wohnhaus zu schützen. Da angenommen wurde, daß die Gebäude

schon innen verkohlt und sich noch Menschen darin befänden, wurden 3 Atemgeräte zum Einsatz gebracht. Später wurde der LF 8 an die hintere Seite der Scheune beordert, um die Bevölkerung vor einem eventuellen Übergreifen des Feuers zu schützen. Nach dieser Übung auf dem Anwesen Freiburg fuhr die Wehr zu einem Hochhaus in der Nähe des Rundhotels, um mit einem Versuch, den Druck der Wasserleitung bei einem eventuellen Brand zu prüfen. Der Versuch ging nach Meinung des Brandmeisters recht positiv aus. Allerdings müßte bei einem Ernstfall die Berufsfeuerwehr aus Hanau verständigt werden.



Der Wehr fehlte eine Drehleiter

Erlensees Ortsbrandmeister mit dem Ablauf der Übung zufrieden

Erlensee (me). — Am Samstagnachmittag heulten in Erlensee Ortsteil Rückingen, die Feuersirenen. Anlaß war die traditionelle „Nachkerb“-Löschübung, die unter Beweis stellte, daß die Wehrmänner auf der Kerb nicht nur den Durst löschen,

Angenommenes Löschobjekt war der Bauernhof Freiburg gegenüber der evangelischen Kirche. Die Rückinger Blauröcke, die mit ihrem Tanklöschfahrzeug und dem LF 8 im Einsatz waren, übten die Rettung des Viehs aus den Ställen unter schwerem Atemschutz. Zahlreiche Zuschauer hatten sich zu dieser Übung im alten Ortskern Rückingens eingefunden, unter ihnen auch der Bürgermeister von Erlensee, Erich Wörner. Er informierte sich über den Zweck der von Ortsbrandmeister Herbert Erdt und Gerhard Birkenstock geleiteten Übung.

Im zweiten Teil der Übung, die an dem Wohnriesen in der Flur 17 veranstaltet wurde, erprobten die Brandschützer die „nassen“ Steigleitungen dieser zur Zeit noch unbelebten Wohnmaschine. Schon im Hinblick auf den Hochhausbrand in Frankfurt schien dieser Test von besonderer Wichtigkeit.

Das LF 8 förderte mit höchster Motorleistung Wasser aus dem Ortsnetz in die Druckschläuche. Zwar reichte der Wasserstrahl nur bis zur halben Hochhaushöhe, doch äußerte sich der Ortsbrandmeister zufrieden mit diesem Test. Auf die Frage nach einer fehlenden Drehleiter eingehend sagte Erdt, daß diese sich nicht nur aus Gldmangel nicht realisieren lasse. Anders als bei einer Berufsfeuerwehr, sei es schwierig, für dieses Gerät Leute zu bekommen, die den Rettungsdienst in schwindelnder Höhe auszuführen gewillt seien.

Viel Verständnis zeigte Bürgermeister Erich Wörner für den Wunsch der Wehr auf Anschaffung eines großen Tanklöschfahrzeugs TLF 16. Allerdings habe er bei der finanziellen Lage der Gemeinde keine Hoffnung, daß sich dieser Wunsch schon im kommenden Jahr verwirklichen lasse.



Angenommenes Brandobjekt bei der traditionellen „Nachkerbübung“ der Rückinger Feuerwehr war ein Bauernhof gegenüber der Kirche. Anschließend übten die Wehrmänner am höchsten Wohnhaus der Gemeinde. Hier galt es die „nassen“ Steigleitungen der Wohnmaschine zu testen sowie das Wasser mit Motorkraft in die Höhe zu pumpen.

Foto: me

CHRONIK 1974

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 1974

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

01. Jan – 31. Dez

Übersicht

08.03.	LKW Brand, B 40
27.03.	Flächenbrand, An der Gende
06.04.	Fischbergung an der Kinzig
07.07.	Ölauslauf nach Verkehrsunfall, Langendiebacher Straße
27.07.	Zimmerbrand, Karl-Marx-Straße 9
30.03.	Ölauslauf nach Verkehrsunfall, B 40
01.09.	Kleinfeuer, Am Römerbad
??.09.	Alarmübung, Langendiebacher Straße
08.09.	Benzinauslauf, B 40
08.09.	Übung Georg-Büchner-Schule
??.10.	Tag der offenen Tür
03.11.	Brand in der Gaststätte DOJO, Langendiebacher Straße

CHRONIK 1974

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

08. März

LKW Brand B 40

Auf der Bundesstraße 40 brannte ein Lkw. Die Feuerwehr Rückingen brauchte allerdings nicht mehr einzugreifen, da das Feuer von der Besetzung eines TLF des Zivilschutzes bereits gelöscht worden war.

14. März

Bericht Erlensee Zeitung

Mitgliederwerbung der Feuerwehr Erlensee

Erlensee (jh) - Die im letzten Jahr durchgeführte Werbeaktion der Feuerwehr Erlensee hatte einen großen Erfolg zu verbuchen. Deshalb entschloß man sich, auch in diesem Jahr eine Mitgliederwerbungsaktion durchzuführen.

Die immer wieder entstehenden Brände, die durch Unvorsichtigkeit der Kinder oder Nachlässigkeit entstehen, sollten doch jedem Bürger, aber insbesondere den Hausbesitzern, die Wichtigkeit einer Feuerwehr vor Augen führen, sagte der Ortsbrandmei-

ster Erdt.

Die Zahl der Brände steige jährlich. Erhebliche Summen wurden im letzten Jahr zur Bekämpfung von Brandschäden verbraucht. Dauernde Ausbildung und ständiges Üben sind erforderlich, damit die Wehrmänner sich mit den technischen Neuerungen auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens vertraut machen können. Ortsbrandmeister Erdt fordert die Bürger von Erlensee auf, der Feuerwehr als aktives oder passives Mitglied beizutreten.

Quelle: Erlensee Zeitung 14. März 1974

1. September

Bericht Erlensee Zeitung

Das Spiel mit dem Feuer kann teuer werden

Erlensee (la/W) - Während einer Übung der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen am vergangenen Sonntag wurde aus dieser Übung ein Einsatz. Am Römerbad war ein Schwelbrand entdeckt worden, der offensichtlich von Kindern verursacht wurde.

Dieses soll gleichzeitig zum Anlaß genommen werden, alle Eltern darauf hinzuweisen, daß die Aufsichtspflicht sich nicht nur

auf den engsten Wohnungsraum beschränkt. Brände, die sehr oft durch Kinder verursacht werden, können ungeahnte Folgen haben, ganz abgesehen von der körperlichen Gefahr, die für die Kinder bei unsachgemäßem Umgang mit Feuer entsteht. Auf welche Art und Weise die Eltern ihre Sprößlinge zur Sache mahnen, bleibt ihnen selbst überlassen; jedoch sollten sie es nie unversucht lassen.

Quelle: Erlensee Zeitung 5. September 1974

CHRONIK 1974

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

8. September

Übung Georg Büchner Schule



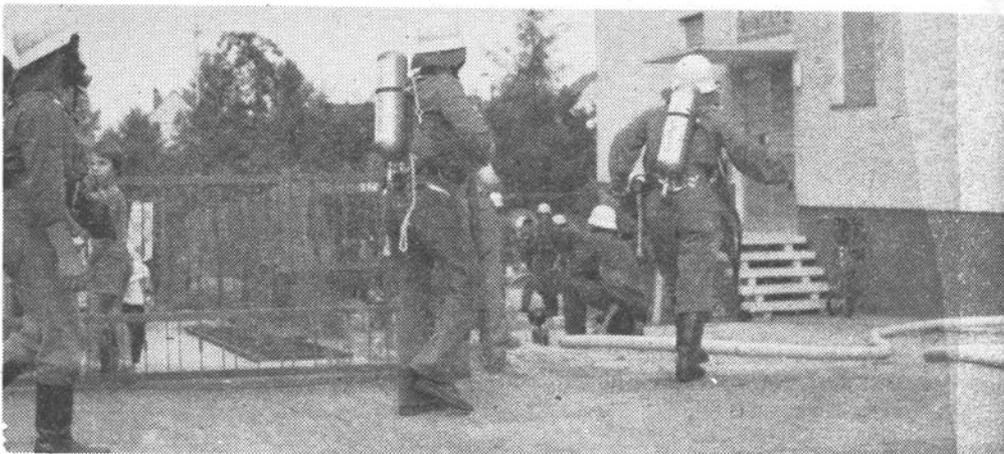
Nachdem am vergangenen Sonntag früh einige Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen einen Schaden an einer Tankstelle in Erlensee behoben hatten, traf sich um 9.00 Uhr morgens die Mannschaft zu ihrer obligatorischen Übung. Übungsgelände war die Georg-Büchner-Schule in Erlensee. Immer wieder muß das Auslegen der Schläuche geübt werden, damit im Ernstfall - den keiner wünscht - jeder Handgriff sitzt.

Quelle: Erlensee Zeitung 12. September 1974

September

Übung
Langendiebacher Straße

**Schaulustige und Prominente bei
Feuerwehrrübung**



Die Ausbildung an sogenannten schweren Atemgeräten erfordert eine spezielle Tauglichkeit. Hier soll dem Kellerbrand, der auch schon über das Treppenhaus übergreifen hat, unmittelbar an der Brandstelle zu Leibe gerückt werden. Die Wehrmänner sind durch Sicherungsleinen verbunden.

Quelle: Erlensee Zeitung 20. September 1974

CHRONIK 1974

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Erlensee (1a) - Die schon zur Tradition gewordene Feuerübung der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen am Kerbsonnabend klappte auch in diesem Jahr zur vollen Zufriedenheit der Beteiligten.

Das Haus Nummer 21 in der Langendiebacher Straße, die immer ein lebhaftes Verkehrsaufkommen zeigt, war das angenommene Brandobjekt.

Gegen 15.00 Uhr riefen die Sirenen von Rückingen die Feuerwehrleute zum Einsatz. Schon nach sehr kurzer Zeit rückte die Einsatztruppe mit 3 Einsatzwagen und einer Anhängerleiter an.

25 Feuerwehrleute gerieten in emsige Tätigkeit, bei der jeder Handgriff saß. Angenommen wurde, daß im Keller des Wohnhauses Feuer ausgebrochen war und schon auf das Treppenhaus übergegriffen hatte. Die angenommene starke Rauchentwicklung erschwerte das Eindringen der Wehrmänner. Preßluftatmer mußten von drei Wehrmännern benutzt werden. Der Preßluftatmer gilt im Sinne der Vorschrift als sogenanntes schweres Atemgerät. Benutzer dieses Gerätes müssen hierzu besonders qualifiziert sein. In einem genau festgelegten Zeitraum - alle fünf Jahre - wird durch ärztliche eingehende Untersu-

chung die Atemkapazität und die Funktionsleistung des Herzens und des körperlichen Kreislaufes überprüft. Ferner müssen sich die Träger in einem Lehrgang wiederholt theoretisch ausbilden lassen.

Ungeheuer beeindruckend wirkte das zügige Ausfahren der Leiter, da angenommen wurde, daß die Bewohner des brennenden Hauses sich in das oberste Stockwerk geflüchtet hatten.

Zur ersten Brandbekämpfung wurde Leichtschaum gespritzt. Das nötige Wasser lieferten der nahe Hydrant und das mitgebrachte Fahrzeug FLF 8. Der Brandherd wurde somit von zwei Seiten angegriffen.

Auch die Regelung des fließenden Verkehrs gelang der Feuerwehr vorzüglich, er wurde so gut wie gar nicht behindert.

Als kritische Zuschauer verfolgten Bürgermeister Erich Wörner und der Wehrführer der Langendiebacher Wehr mit einigen Wehrleuten die Übung.

Resümee von Wehrführer Erdt: „Die Übung hat vorzüglich geklappt. Wir hoffen, daß im Ernstfall ebenso gute Leistungen erbracht werden, auch wenn er niemals eintreten möge. Das ist eine weitere Hoffnung unsererseits.“



Innerhalb weniger Minuten wurde die Leiter ausgefahren, um die simuliert Eingeschlossenen aus dem brennenden Haus zu bergen.

Quelle: Erlensee Zeitung 20. September 1974

Tag der Offenen Tür

Was tun, wenn es einmal brennt?

Erlensee (la./W) - Wie in allen Teilen des Landes, so beging auch dieser Tage die Freiwillige Feuerwehr Rückingen den Tag der offenen Tür. Bereits einen Tag zuvor wurde dieser Tag eingeleitet durch eine Veranschaulichung in der Handhabung mit Feuerlöschern. Wie jedoch mitgeteilt wurde, ließ die Anzahl der interessierten Besucher sehr zu wünschen übrig.

Der darauf folgende Sonntag begann mit einer Übung der jüngsten Feuerwehrleute, die bei den zahlreich erschienenen Besuchern auch guten Anklang fand. Bedingt wohl auch durch das überaus trübe und kalte Herbstwetter, fanden sich im Laufe des Tages nur zögernd Besucher ein, um sich mit den Gerätschaften sowie den Einrichtungen ihrer Feuerwehr in Rückingen vertraut zu machen. In einem von der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen herausgegebenen Merkblatt wies diese auf einige wichtige Informationen hin, mit denen sich jeder Rückinger Bürger vertraut machen sollte.

Was tun, wenn es einmal brennt? Vor allen Dingen Ruhe bewahren! Überlegt, aber schnell handeln, Menschen (Tiere) retten, Feuerwehr alarmieren! Löschen! Und wie erreicht man die Freiwillige Feuerwehr Rückingen?

1. Feuerwehrgerätehaus, An der Wasserburg
19 - Telefon 20 24

2. Wehrführer Herbert Erdt, Odenwaldstraße 1, Telefon 45 22 (ab Dezember: 14 22).
3. Stellvertretender Wehrführer G. Birkenstock, Rhönstraße 4, Telefon 45 99 oder durch die Feuerwehrmelder am Gerätehaus, am Seiteneingang des alten Rathauses und Händelstraße 8.

Nach Betätigung der beiden letztgenannten Feuermelder ist die Feuerwehr am Gerätehaus zu verständigen.

Weiterhin wurde eindeutig darauf hingewiesen, niemals einen Brand allein löschen zu wollen. Erst sei die Feuerwehr zu alarmieren und dann die Löschbemühungen aufzunehmen. Jede für den Alarm der Feuerwehr verwendete Minute würde die Löscharbeit verzögern und damit den Schaden vergrößern. Immer zum Einsatz bereit! Dies ist mit einer der Devisen, die die Feuerwehr dann diesem Wochenende unter Beweis stellte. Auch der Tag der offenen Tür sollte als Einsatz angesehen werden. Es gehört schon mehr dazu, freiwillig seine freie Zeit zur Verfügung zu stellen, gleichgültig zu welchem Zeitpunkt, als nur der gute Wille, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr zu sein.



Die im Feuerwehrgerätehaus erschienenen Besucher wurden von den Helfern der Freiwilligen Feuerwehr über den Einsatz der verschiedenen Geräte unterrichtet.

CHRONIK 1974

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



In der allgemein ruhigen Mittagszeit hatten sich einige Helfer in der Wohnstube eingefunden, um diese Zeit mit einem zünftigen „Schnautz“-Spiel totzuschlagen. Es war ihnen gegönnt.



Den Tag der offenen Tür in der Brandschutzwoche nahm auch die Bergwacht Langendiebach zum Anlaß, um den interessierten Besuchern alle Geräte und Utensilien zu zeigen, die zur Rettung in Not geratener Bergsteiger erforderlich sind. Dabei hatte sich 1. Vorsitzender Moos alle Mühe gegeben, um die zahlreichen Geräte verständlich für jedermann zu plazieren.

Quelle:
Unbekante Zeitung

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

01. Jan – 31. Dez

Übersicht

20.01.	PKW Brand, John-F.-Kennedy-Straße
22.01.	Kanal reinigen, Langstraße
18.02.	Zimmerbrand, Hattergasse 3
15.04.	Nach Unwetter 12 Keller auspumpen
07.05.	Kanal reinigen, Fichtenstraße
16.08.	Ehrung Herbert Erdt
23.08.+24.08.	75 Jahre FF Rückingen
01.09.	Nach Unwetter 8 Keller auspumpen
03.09.	Nach Unwetter 8 Keller auspumpen
17.10.	Nach Unwetter 12 Keller auspumpen
17.10.	Ölauslauf
12.11.	Straße reinigen nach Verkehrsunfall
04.12.	Brand in der Schuhfabrik Glaab und Pillo, Hainstraße
24.12.	Böswilliger Alarm (23.30 Uhr)

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Gruppenfoto Einsatzabteilung



Namen auf der nächsten Seite

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



- | | |
|-----------------------------|------------------------|
| 01) Bach, Otto | 19) Stolper, Walter |
| 02) Hahn, Heinz | 20) Hercher, Werner |
| 03) ? | 21) Kauffeld, Heinrich |
| 04) Freiburg, Heinz | 22) Erdt, Volker |
| 05) Schneider, Erich | 23) Viel II., Erich |
| 06) Lein, Willi | 24) Bott, Rolf |
| 07) Erdt, Herbert | 25) Kuprian, Karlfred |
| 08) Hirchenhein, Heinz | 26) Lukas, Wilhelm |
| 09) Richter, Richard | 27) Bauscher, Wilhelm |
| 10) Birkenstock, Gerhard | 28) Sosnitzki, Herbert |
| 11) Uhrig, Helmut | 29) Viel, Waldemar |
| 12) Speyer, Werner | 30) Viel, Heini |
| 13) Hirchenhein, Dieter | 31) Bröll, Willi |
| 14) Beutel, Hermann | 32) Jedlicsek, Werner |
| 15) Maroschan, Wilhelm | 33) Born, Jürgen |
| 16) von der Burg, Friedrich | 34) Kaufmann, Dietrich |
| 17) Viel I., Erich | 35) Schumacher, Günter |
| 18) Viel, Wilfried | 36) Eberlein, Paul |

Nicht auf dem Foto bzw. ?

Schreiweis, Kurt
Schumacher, Charly
Viel, Günther

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Gruppenfoto Jugendfeuerwehr



Hintere Reihe, v.l.n.r:

Joachim Schreiweis • ? • ? • Klaus Hirchenhein • Walter Viel • ?

Vordere Reihe, v.l.n.r:

Heinz Hirchenhein • Klaus Peach • Harald Viel • ? • Richard Viel • Stefan Schwarz • Walter Lein • Herbert Erdt

Nicht auf dem Foto bzw. ?

Werner Schöttner
Frank Hoffmann
Karl-Hainz Hoffmann
Jörg Poth
Peter Weingärtner
Hans-Peter Lerch
Bernd Schumacher

Foto: Zbiek

16. August

Ehrung Herbert Erdt



Herbert Erdt (Bild), Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr, wurde bei der Feier zum 75jährigen Bestehen der Brandschützer Erlensee-Rückingen mit dem Deutschen Feuerwehrkreuz, zweite Stufe, ausgezeichnet. Erdt wohnt in Erlensee, Odenwaldstraße 1.

Quelle: Hanauer Anzeiger 23. August 1975

23. + 24. August

75jähriges Jubiläum
Tag der offenen Tür

75 Jahre: Kampf dem „roten Hahn“ Feuerwehr Rückingen feiert Jubiläum

Erlensee (1a) - Schon vor der Jahrhundertwende gab es allen Anschein nach in Rückingen eine Pflichtfeuerwehr. Leider ist heute nicht mehr mit Gewißheit festzustellen, in welcher Zeit ihr Ursprung lag.

Aus der Pflichtfeuerwehr wurde nach einer eidesstattlichen Erklärung des vor einigen Jahren verstorbenen Mitbegründers Wilhelm Sprattler im Jahre 1900 die Freiwillige Feuerwehr gegründet. Die Wehr setzte sich, wie es damals so üblich war, aus Personen zusammen, die am Ort ihrer Berufstätigkeit nachgingen. Es wurde damit erreicht, daß auch tagsüber ein Brandschutz sichergestellt war.

Wenn heute die Feuerwehrveteranen ihre Erinnerungen erzählen - die Rückinger Wehr hat zur Zeit über sechs Ehrenmitglieder - kommen interessante Dinge zutage.

Die damalige Wehr verfügte über eine kleinere und eine größere Handdruckspritze. Die letzte dieser Spritzen wurde 1972 dem Feuerwehrmuseum in Fulda gestiftet. Alle Geräte waren im obligatorischen Spritzenhaus untergebracht. Hier hatten auch die beiden Nachtwächter ihre Wachstube und ein kleinerer Raum diente zur Unterbringung von Unholden.

Bei Feueralarm wurden die Sturmglocken geläutet. Das Wasser zum Löschen wurde aus vier Dorfbrunnen entnommen. Erst in den Jahren 1923-25 wurde die erste Wasserleitung verlegt.

Zwei größere Brände sind in der Erinnerung haften geblieben. Bei einem Brand, der 1916 in der damaligen Tabakfabrik, heute Gasthaus "Zum Löwen", ausgebrochen war, löschte die Feuerwehr bis zur Wasserlieferung mit Jauche.

In den 30er Jahren wurde dann ein Motorfahrzeug angeschafft und die Alarmierung erfolgte nun durch Sirenen.

Im Laufe des 2. Weltkrieges wurden die meisten Wehrmänner eingezogen und die freiwilligen Helfer der HJ füllten die Lücken auf. Durch stetige Bombenangriffe wurde die Wehr öfter in den Großstädten der Umgebung eingesetzt.

Nach dem Kriege dehnte sich der Ort aus, und im Zuge dieser Vergrößerung erhöhte sich auch die Schlagkraft der Wehr. Mehrfach zog sie um, bis sie 1971 in ihr heutiges Feuerwehrgerätehaus einziehen konnte. Die Modernisierung und Technisierung hielt auch vor der Feuerwehr nicht still. Die Männer besuchten Lehrgänge, die sie auch zum Katastrophenschutzdienst befähigten. 1970 wurde die Jugendgruppe gegründet. Sie zählt heute 15 Mitglieder.

Doch nicht nur die stetige Einsatzbereitschaft zeichnet die heutige Wehr aus. Es wird auch Geselligkeit gepflegt. Vor allem werden zu diesen Zusammenkünften die Familienangehörigen hinzugezogen, denn es sind die Frauen und Bräute, die in den zahlreichen Schulungs- und Einsatzstunden ihre Männer entbehren müssen.

Als die Brände noch mit Jauche gelöscht wurden . . .

Aus der Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen - Feiern am Wochenende zum 75jährigen Bestehen

Erlensee (we). — Die Freiwillige Feuerwehr Rückingen begeht an diesem Wochenende ihr 75jähriges Bestehen. Die akademische Feier fand am vergangenen Samstag im Saal „Stein“ statt. Vertreter der Gemeindekörperschaften, der Kirche und der Vereine nahmen an dieser Feier teil. An diesem Abend wurde auch die Chronik der Freiwilligen Feuerwehr durch den stellvertretenden Wehrführer Gerhard Birkenstock verlesen. Aus der wechselhaften Geschichte dieser langen Zeit war unter anderem folgendes zu entnehmen.

Schon vor der Jahrhundertwende wurde die Existenz einer Pflichtfeuerwehr erwähnt. Aus der Pflichtfeuerwehr wurde im Jahre 1900 die Freiwillige Feuerwehr. Der erste Kommandant nach der Gründung war Konrad Jäger. Die Wehr setzte sich aus Männern zusammen, die am Ort stets anwesend waren, also Landwirte und Gewerbetreibende. Aus alten Überlieferungen geht hervor, daß die Wehr zu damaliger Zeit über eine kleinere und eine größere Handdruckspritze verfügte. Die Geräte waren damals im sogenannten Spritzenhaus neben dem Backhaus, Hauptstraße/Ecke Römerstraße untergebracht. Anfang der zwanziger Jahre wurde der Gerätepark durch eine Anhängelleiter mit 12 Metern Steighöhe vergrößert. Durch die Vergrößerung des Geräteparkes wurde auch eine größere Unterkunft erforderlich. So wurden die Feuerwehrgeräte Ende der zwanziger Jahre in einem Anbau der Herrnhofscheune untergebracht.

Die Alarmierung erfolgte zu damaliger Zeit mit Sturmglocken, später wurden Hornisten eingesetzt. Die Wasserversorgung wurde aus vier Brunnen, die im Ort verteilt waren, sichergestellt. Erst in den Jahren 1923 bis 1925 wurde die erste Wasserleitung gelegt.

Aus der Anfangszeit sind durch Überlieferungen nur zwei größere Brände bekannt geworden. Aus dem Zeitraum 1916 bis 1917 wurde von einem größeren Brand in der Tabakfabrik berichtet. Sie war im Anwesen des Gasthauses „Zum Löwen“ untergebracht. Die Wasserversorgung für die Brandbekämpfung wurde

hier von der Kinzig hergestellt. Bis zur Sicherstellung der Wasserversorgung wurde teilweise sogar mit Jauche gelöscht. Ein weiterer größerer Brand im Anwesen Lilienfeld wurde ebenfalls aus diesem Zeitraum bekannt.

Aus diesen Anfängen entwickelte sich eine schlagkräftige Wehr. Sie wurde in den dreißiger Jahren durch die Anschaffung eines Motorspritzenanhängers TS 8 modernisiert. Die Alarmierung erfolgte zeitweilig mit Sirene.

Bereits 51 Lehrgänge besucht

Aus der Zeit des Dritten Reiches sind keine schriftlichen Überlieferungen vorhanden. Mit Ausbruch des II. Weltkrieges wurden auch Männer der hiesigen Wehr zum Wehrdienst einberufen, so daß die HJ freiwillige Helfer für den Feuerchutz zur Verfügung stellen mußte. Bombenangriffe erforderten mehrfach den Einsatz der Wehr in Frankfurt, Offenbach und Hanau. Nach dem Zusammenbruch formierte sich die Freiwillige Feuerwehr Rückingen neu auf die Initiative des damaligen Bürgermeisters Lilienfeld. Die Ausdehnung des Ortes machte es erforderlich, die Schlagkraft der Wehr zu erhöhen. Eine bessere Unterbringung der Geräte war die erste Voraussetzung. So wurde 1953 das neue, mit einem Kostenaufwand von 36 000 Mark erstellte Feuerwehrgerätehaus am Rathausplatz das Domizil der Feuerwehr. Neben dem vorhandenen Tragkraftspritzenanhänger wurde im Jahre 1959 ein Löschgruppenfahrzeug LF 8 angeschafft. Die Wehr konnte auch in den fünfziger Jahren ihre Schlagkraft bei einigen Brän-

den unter Beweis stellen. Hier wären die beiden Großbrände in der Mühle zu erwähnen. Im Jahre 1966 wurde für die veraltete Leiter eine moderne Anhängelleiter ALS 18 mit einem Kostenaufwand von 8600 Mark angeschafft.

Inzwischen wurden die Aufgaben der Feuerwehr immer vielseitiger. Die vielfältigen Aufgaben machten es erforderlich, die Ausbildung der Modernisierung und Technisierung anzupassen. Das notwendige Wissen wurde dem Führungspersonal sowie einem großen Teil der Feuerwehrleute auf Lehrgängen an der Landesfeuerwehrschule vermittelt. Es wurden allein seit 1964 bis heute 51 Lehrgänge besucht.

Gerätehaus für 900 000 Mark

Das Gerätehaus am Rathausplatz wurde, um den erweiterten Gerätepark aufnehmen zu können, zu klein. Im Jahre 1966 wurde von der Feuerwehr der Antrag an die Gemeinde gestellt, ein neues Feuerwehrgerätehaus zu erstellen. Durch einen Beschluß der Gemeindevertretung wurde der Baubeginn 1968 ermöglicht. Der ehemalige Dreschplatz an der Kinzig bot sich als ideales Gelände an. Am 3. Mai 1970 konnte die Feuerwehr ihr modernes, mit einem Kostenaufwand von etwa 900 000 Mark erstelltes Gerätehaus beziehen. Im Oktober 1971 wurde ein neuer Mannschaftswagen angeschafft. Ein Tanklöschfahrzeug TLF 8 mit Geräteanhänger und zusätzlichem Schlauchmaterial wurde der Wehr vom zivilen Bevölkerungsschutz leihweise zur Verfügung gestellt. Die Einsatzbereitschaft wurde neben diesem Gerätebestand durch die Anschaffung von Funkgeräten wesentlich erhöht. Für den Nachwuchs sorgt eine 1970 gegründete Jugendgruppe.

Neben den vielfältigen Aufgaben der Einsatzabteilung kam auch in den vergangenen Jahren die Geselligkeit nicht zu kurz. Familienausflüge, Familienabende und Kameradschaftsabende sind die Garantien für den kameradschaftlichen Zusammenhalt der Gemeinschaft. In einer schlichten Feierstunde wurde 1969 das neue Banner geweiht.

Eine Wende in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen erfolgte nach dem Zusammenschluß der ehemaligen Gemeinden Rückingen und Langendiebach im Jahre 1970 zur Großgemeinde Erlensee. In der neuen Großgemeinde blieb zwar die Selbständigkeit der beiden Ortsteilwehren erhalten, doch mit der Verabschiedung des neuen Brandschutzgesetzes im Jahre 1972 und einer hierzu erlassenen Ortssatzung sind die Einsatzabteilungen der Feuerwehr eine gemeindliche Einrichtung und werden von einem Ortsbrandmeister geleitet. Zu seiner Unterstützung besteht ein Wehrführerausschuß, der sich aus den Wehrführern beider Ortsteilwehren und deren Stellvertretern zusammensetzt. Diese Koordination ermöglicht es, ein Optimum an Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee zu gewährleisten.



Das ist die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen im Jubiläumsjahr 1975.

Feuerwehr feierte 75jähriges

Einsatzübung klappte gut – Zum Festausklang Unterhaltungskonzert

Erlensee (we). — Das 75jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee-Rückingen, welches mit einer akademischen Feier im Saale Gotthardt Stein seine Einleitung fand, wurde mit weiteren Veranstaltungen am Jubiläumstage auf dem Gelände der Feuerwehr fortgesetzt. An allen Tagen bewies die Einwohnerschaft durch ihren Besuch bei den Veranstaltungen ihre Verbundenheit mit den Feuerschützern von Rückingen.

Am ersten Festtag ertönten gegen 13 Uhr im Ortsteil Rückingen die Sirenen. Dies war der Anlaß für eine größere Einsatzübung, die im Rahmen der Festveranstaltungen vorgesehen war. Angenommene Brandstelle war ein Scheunenbrand in einem bäuerlichen Gehöft an der Kinzigstraße. Eingesetzt wurde zunächst die Rückinger Wehr, welche die Aufgabe hatte, das Vieh aus dem Anwesen zu retten. Anschließend wurde die Brandbekämpfung aufgenommen. In der Annahme, daß die eigenen Kräfte bei diesem Brand nicht ausreichten, wurde über Funk die Freiwillige Feuerwehr aus dem Ortsteil Langendiebach zur Löschhilfe herangezogen. Ihre Aufgabe war es, die umliegenden Anwesen vor dem Übergreifen des Feuers zu schützen.

Wegen auftretenden Wassermangels aus der Leitung wurde dann über Funk auch die Freiwillige Feuerwehr aus Langenselbold zur Wasserversorgung aus der Kinzig herangezogen beziehungsweise angefordert. Die Übung verlief gemäß dem Einsatzbefehl aller Wehren ohne Zwischenfälle. Wehrführer Herbert Erdt sprach den Wehren für ihre schnelle Hilfe seinen Dank aus. Anschließend wurde dann bei einem gemütlichen Beisammensein der Durst gelöscht. Abends ab 20 Uhr war für die Bevölkerung Tanz in der großen Fahrzeughalle. Auch dieser Abend hatte einen guten Besuch aufzuweisen.

Der zweite Festtag begann um 9 Uhr mit einem Frühschoppen, dem recht gut zugesprochen wurde. Schon um 9.30 Uhr zeigte dann die Jugendfeuerwehr ihr Können im Rahmen einer Löschübung. Gezeigt wurden eine Übung der Grundausbildung und eine Angriffsübung an einem Brandherd. Auch zu dieser Übung war die Einwohnerschaft recht zahlreich erschienen. Das anschließende Unterhaltungskonzert der Feuerwehrkapelle Bruchköbel in der vollbesetzten Halle trug zur Abwechslung der Veranstaltungen bei.

Fortgesetzt wurde das Unterhaltungskonzert am Nachmittag von dem Musikzug der Turngemeinde Langenselbold. Zum Festausklang spielten die „Kinzigtaler Musikanten“ in der Halle zum Tanz auf. Wehrführer Herbert Erdt und seine Männer waren mit dem Ablauf der Veranstaltungen an beiden Jubiläumstagen vollauf zufrieden.

Schon jetzt an DRK-Sammlung denken

Bruchköbel. — Schon jetzt ergeht an die Bevölkerung die Bitte des Deutschen Roten Kreuzes, gebrauchte Kleidung und Altpapier für den 18. Oktober bereitzuhalten. An diesem Samstag wird nämlich die nächste Sammlung des DRK stattfinden.

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: unbekannt

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

23. + 24. August

Festschrift
75jähriges Jubiläum



Freiwillige Feuerwehr
ERLENSEE O.T. RÜCKINGEN



FESTSCHRIFT

zum 75 jährigen Jubiläum

am 23. und 24. August 1975

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Bereitschaft!

Die haben wir mit der Feuerwehr
gemeinsam. Der Unterschied: Unsere
Mitarbeiter sorgen durch die persönliche
Sparberatung dafür, daß in Gelddingen niemand
„abgebrannt“ ist.

Und wenn's doch mal am Geld fehlt, helfen wir.
Fast so schnell wie die Feuerwehr.

RAIFFEISENBANK

Erlensee e. G.



Die Bank mit dem freundlichen Service

Festveranstaltung im Feuerwehrgerätehaus Festfolge

Samstag, 16. August

20.00 Uhr Akadem. Feier (Saal des Gasthauses Stein)

Samstag, 23. August

13.00 Uhr Beginn der Veranstaltung mit einer Angriffs-Übung in Gerätehausnähe. Beteiligung der Wehren Langenselbold, Langendiebach u. Rück..

Anschließend gemütliches Beisammensein.

20.00 Uhr Tanz in der Fahrzeughalle mit dem „Hansen Quartett“

Sonntag, 24. August

9.00 Uhr Fröhschoppen

9.30 Uhr Vorführungen der Jugendfeuerwehr

10.30 Uhr Unterhaltungskonzert (Feuerwehrkapelle Bruchköbel bis 12.00 Uhr

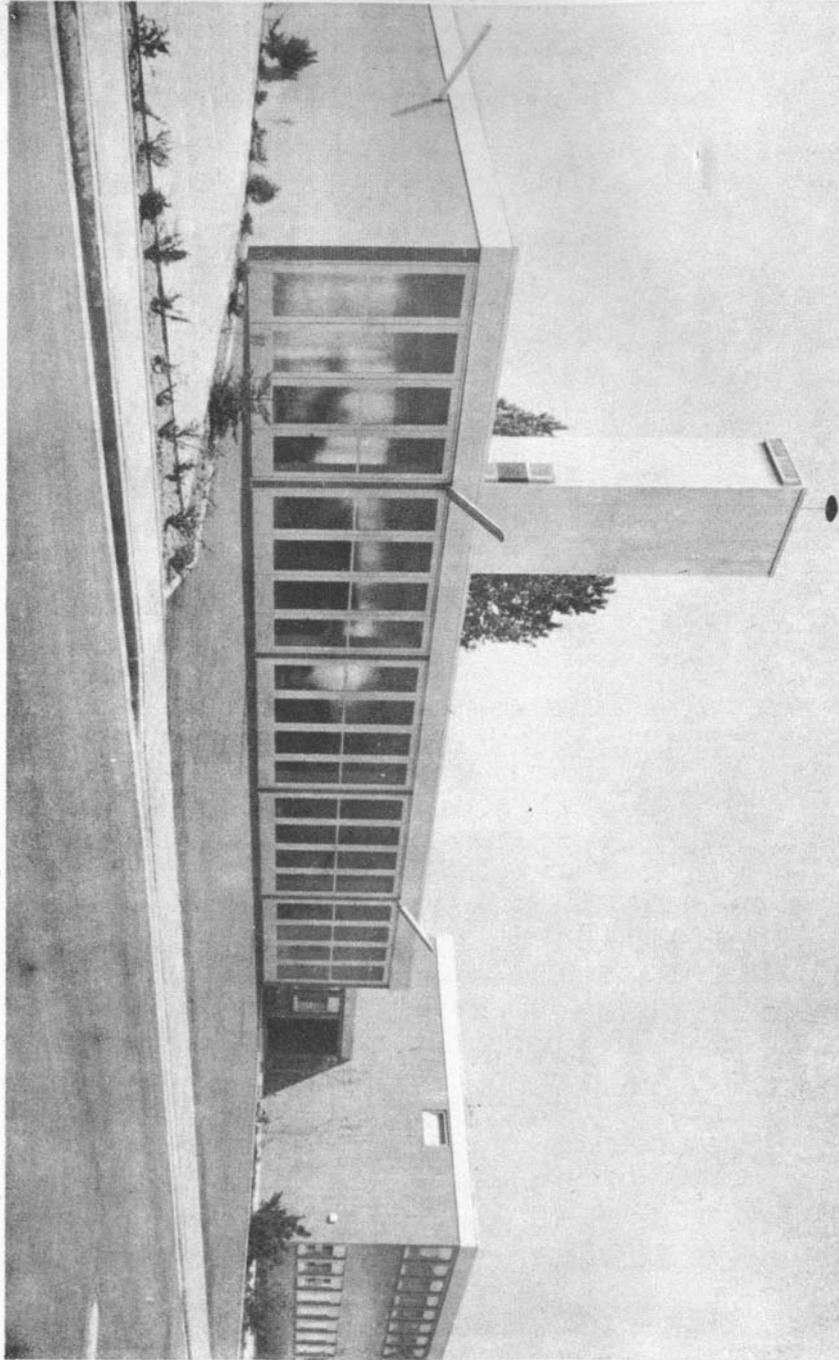
15.00 Uhr Unterhaltungskonzert (Musikzug der TG Langenselbold bis 18.00 Uhr

19.00 Uhr Festausklang mit Tanz

Alle Mitbürger sind an beiden Festtagen herzlich willkommen.

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Feuerwehr-Gerätehaus erbaut 1968 - 1971

2004
33 Jahre

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Geleitwort

Die freiwillige Feuerwehr unseres Ortsteiles Rückingen besteht nun 75 Jahre. Die Gemeinde Erlensee freut sich mit der "Rückinger Wehr" über dieses stolze Jubiläum.

Den Feuerwehrmännern, die über sieben Jahrzehnte hinweg die Tradition der Freiwilligkeit und nachahmenswerter Pflichterfüllung hochgehalten haben, gebührt großer Dank. Ihr vorbildlicher Dienst am Nächsten möge für viele junge Menschen Ansporn sein, aktiv in der Feuerwehr mitzuwirken.

Dem Ortsbrandmeister und seinen Feuerwehrmännern gilt mein besonderer Gruß und Glückwunsch zum 75jährigen Jubiläum. Ich bin davon überzeugt, daß auch künftig alle Mitbürger mit ihrer Hilfe rechnen können, wenn tatsächlich einmal der "rote Hahn auf dem Dach sitzt".

Erich Wörner

Bürgermeister

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

**Ihr Getränkehändler
von Haus zu Haus**

Dietrich Kaufmann

Getränkevertrieb

Wein und Spirituosen

6455 Erlensee/Rückingen
Leipzigerstr. 48- Tel. 06183/3850

Fürstliche Brauerei Schloß Wächtersbach



Das vorzügliche Fürsten Bier!

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Zum 75. Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr

Am 23. und 24. August 1975 feiert die Freiw. Feuerwehr Rückingen ihren 75jährigen Gründungstag.

Es sind 75 Jahre, in denen sich Menschen freiwillig zusammengefunden haben, um in der Not ihren Mitmenschen helfen zu können.

Entscheidend für die Hilfsbereitschaft der Feuerwehr ist es, daß sich immer wieder Männer bereitfinden, auch unter Einsatz ihres Lebens, ihren Mitmenschen in Not und Gefahr beizustehen, ihnen zu helfen wo und wie immer es sein sollte. Gerade heute in der Zeit des Materialismus wo jeder dorthin geht, wo seine Tätigkeit mit klingender Münze bezahlt wird, ist es gut und beruhigend zu wissen, daß es noch Männer gibt, die sich uneigennützig in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Diese Opferbereitschaft der Wehrmänner kann daher garnicht hoch genug gewertet werden.

Allen Wehrmännern sei daher an dieser Stelle herzlichst gedankt. Der Jugend aber rufe ich zu, nicht abseits zu stehen, sondern diesen Männern nachzueifern und in der Feuerwehr den Willen zur Nächstenhilfe in die Tat umzusetzen getreu unserem Wahlspruch:

“Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.”

Zu unserem Feste wünsche ich allen Mitbürgern und Gästen vergnügte und frohe Stunden



Herbert Erdt

(Wehrführer)

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Freiwillige Feuerwehr 1920



Die Wehrführer seit der Gründung
im Jahre 1900

Konrad Jäger, Heinrich Hübner,

Philip Kunkel, Andreas Brand,

Heinrich Henney, Herbert Erdt.

VEREINSGESCHICHTE

der Freiw. Feuerwehr Rückingen.

Bei einem Jubiläum wie es die Freiw. Feuerwehr in diesem Jahre begeht, ist es üblich und auch angebracht, einen kurzen Rückblick auf die vergangenen 75 Jahre zu werfen. In unserer Ortsgeschichte sind diese Jahre nur eine kleine Zeitspanne, aber bei Klärung so mancher Einzelheiten, die aus den Protokollen nicht einwandfrei festzustellen waren, haben wir auch bei Rückfragen mit den noch lebenden alten Wehrmännern nicht immer einstimmige Auslegungen erfahren können.

Nach sorgfältiger Abwägung aller Dinge haben wir versucht, die Begebenheiten möglichst wahrheitsgetreu wiederzugeben. Sollten Leser anderer Ansicht sein, so bitten wir, uns zu verzeihen. Es darf aber auch nicht der Eindruck entstehen, daß vor der Gründung der Freiw. Feuerwehr nichts zur Bekämpfung eines Brandes getan wurde. Schon vor der Jahrhundertwende wurde die Existenz einer Pflichtfeuerwehr erwähnt. Leider ist heute nicht mehr mit Gewißheit festzustellen, in welche Zeit der Ursprung einer Pflichtfeuerwehr zurückreicht.

Aus der Pflichtfeuerwehr wurde, nach einer eidesstattlichen Erklärung des vor einigen Jahren verstorbenen Mitbegründers Wilh. Sprattler, im Jahre 1900 die Freiw. Feuerwehr gegründet. Der erste Kommandant nach der Gründung war Konrad Jäger. Die Wehr setzte sich aus Männern zusammen, die am Ort anwesend waren, also Landwirte und Gewerbetreibende. Nur so konnte auch am Tage der Brandschutz sichergestellt werden. Aus alten Überlieferungen geht hervor, daß die Wehr zu damaliger Zeit über eine kleinere und eine größere neue Handdruckspritze verfügte. (Die letzte Handdruckspritze wurde im Jahre 1972 dem Feuerwehrmuseum in Fulda gestiftet.) Die Geräte waren damals im sogenannten Spritzenhaus neben dem Backhaus, Hauptstr.-Ecke Römerstr., untergebracht. Im Spritzenhaus befand sich auch die Wachstube für die beiden Nachtwächter und ein kleinerer Raum für die Einsperrung von Unholden dem sogenannten Kittchen. Anfang der zwanziger Jahre wurde der Gerätepark durch Anschaffung einer Anhängelleiter mit 12 m Steighöhe, vergrößert. Durch die Vergrößerung des Geräteparkes wurde auch eine größere Unterkunft erforderlich. So wurden die Feuerwehrgeräte zum Ende der zwanziger Jahre

Beratung Service Partnerschaft



Wenn's um Geld geht . . .

Kreissparkasse Hanau

mit ihren Zweigstellen

**Binding bringt
RÖMER PILS**
mit der kraftvollen Würze

HELMUT WEINGÄRTNER

Getränke-Groß- und Einzelhandel

6455 Erlensee - Landwehrstr. 24 - Telefon
(06183) 2279

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

in einem Anbau der Herrnhofscheune, welche die Gemeinde 1920 gekauft hatte, untergebracht.

Die Alarmierung erfolgte zu damaliger Zeit mit Sturmglocken, später wurden Hornisten hierfür eingesetzt. Die Wasserversorgung wurde aus 4 Brunnen, die im Ort verteilt waren, sichergestellt. Sie befanden sich Bahnhofstr.-Ecke Hauptstr., Hauptstr.-Ecke Römerstr., Herrngartenstr.-Ecke Hauptstr. und im Schloß. Erst in den Jahren 1923-25 wurde die erste Wasserleitung gelegt. Sie wurde von Langenselbold kommend über Rodenbach nach Rückingen verlegt und führte weiter nach Langendiebach. Aus der Anfangszeit sind durch Überlieferungen nur 2 größere Brände bekannt geworden. Aus dem Zeitraum 1916-17 wurde von einem größeren Brand in der Tabakfabrik berichtet. Sie war im Anwesen des Gasthauses "Zum Löwen" untergebracht. Die Wasserversorgung für die Brandbekämpfung wurde hier von der Kinzig hergestellt. Hierzu wurde die Freiw. Feuerwehr Langendiebach zur nachbarlichen Löschhilfe herangezogen. Bis zur Sicherstellung der Wasserversorgung wurde teilweise sogar mit Jauche gelöscht. Ein weiterer größerer Brand im Anwesen Lilienfeld wurde aus diesem Zeitraum bekannt.

Es ist erst heute zu ermessen, wie schwierig, mit primitiven Mitteln, eine damalige Brandbekämpfung war. Aus diesen Anfängen entwickelte sich eine schlagkräftige Wehr. Sie wurde in den dreißiger Jahren durch die Anschaffung eines Motorspritzenanhängers TS 8 modernisiert. Die Alarmierung erfolgte zwischenzeitlich mit Sirene.

Aus der Zeit des 3. Reiches sind keine schriftlichen Überlieferungen vorhanden. Mit Ausbruch des 2. Weltkrieges wurden auch Männer der hiesigen Wehr zum Wehrdienst einberufen, sodaß die HJ freiwillige Helfer für den Feuerschutz zur Verfügung stellen mußte. Bombenangriffe erforderten mehrfach den Einsatz unserer Wehr in Frankfurt, Offenbach und Hanau. Von den eingezogenen Wehrmännern sind die Kameraden Willi Heidt, Heinrich Viel, Wilhelm Viel, Karl Viel, und Karl Ludwig gefallen. Die Kameraden Wilhelm Wernz und Hans Hess wurden vermisst.

Nach dem Zusammenbruch 1945 formierte sich die Freiw. Feuerwehr Rückingen neu. Die Neuformierung ist auf die Initiative des damaligen Bürgermeisters Lilienfeld zurückzuführen.

Die weitere Ausdehnung des Ortes machte es erforderlich, die Schlagkräftigkeit der Wehr zu erhöhen. Eine bessere Unterbringung der Geräte waren hier die ersten Voraussetzungen. So wurde im Jahre 1953 das neue, mit einem Kostenaufwand von 36000,- DM erstellte, Feuerwehrgerätehaus am Rathausplatz das Domizil der Feuerwehr. Neben dem vorhandenen Tragkraftspritzenanhänger, dessen Einsatzbereitschaft durch Ermangelung von entsprechenden Zugfahrzeugen, nicht immer gewährleistet war, wurde im Jahre 1959 ein Löschgruppenfahrzeug LF 8 angeschafft. Die Wehr konnte auch in den fünfziger Jahren ihre Schlagkraft bei einigen Bränden unter Beweis stellen. Hier wären die beiden Großbrände in der

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

BANNERWEIHE 1969



Mitgliederstand im Jubiläumsjahr:

Einsatzabteilung	38
Ehrenmitglieder	6
Passive (Fördernde) Mitglieder	344
Jugendfeuerwehr	15

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Mühle zu erwähnen, die auch den Einsatz nachbarlicher Löschhilfe erforderlich machte. Im Jahre 1966 wurde für die veraltete Leiter eine moderne Anhängeleiter ALS18 mit einem Kostenaufwand von 8600,- DM angeschafft.

Inzwischen wurden die Aufgaben der Feuerwehr immer vielseitiger. Brandbekämpfung waren nicht mehr die einzigen Aufgaben. Die vielfältigen Aufgaben im Zuge der Technisierung machten es erforderlich, die Ausbildung der Modernisierung und Technisierung anzupassen. Das notwendige Wissen wurde dem Führungspersonal sowie einem großen Teil Feuerwehrleuten auf Lehrgängen an der Landesfeuerwehrschule übermittelt. Es wurden allein seit 1964 bis heute 51 Lehrgänge besucht. Die Früchte dieser Lehrgänge kamen bei Übungen und besonders bei Einsätzen und sonstigen Hilfeleistungen zum Tragen. Hierdurch wurde die Schlagkraft erhöht und gepaart mit persönlicher Einsatzbereitschaft der Wehrmänner wurde in jedem auftretenden Ernstfall größerer Schaden verhindert.

Mittlerweile wurde das Gerätehaus am Rathausplatz zu klein. Die Verantwortlichen mußten sich Gedanken machen, wie sie die Misere meistern sollten. Im Jahre 1966 wurde von der Feuerwehr der Antrag an die Gemeinde gestellt, unterstützt von Auflagen des Regierungspräsidenten, ein neues Feuerwehrgerätehaus zu erstellen. Durch einen Beschluß der Gemeindevertretung wurde der Baubeginn 1968 ermöglicht. Der ehemalige Dreschplatz an der Kinzig bot sich als ideales Gelände an. Leider hat sich die Fertigstellung bis 1971 hinausgezögert. Am 3. 5. 1971 konnte die Feuerwehr ihr modernes, mit einem Kostenaufwand von ca. 900.000,- DM erstelltes, Gerätehaus beziehen. Hier hat sich Gelegenheit geboten, den Fahrzeugpark zu erweitern um die zwischenzeitlich angeschafften Geräte und Hilfsmittel unterzubringen. So wurde im Oktober 1971 ein neuer Mannschaftswagen angeschafft. Ein Tanklöschfahrzeug TLF 8 mit Geräteanhänger und zusätzlichem Schlauchmaterial wurde der Wehr vom Zivilen Bevölkerungsschutz leihweise zur Verfügung gestellt. Die Einsatzbereitschaft wurde neben diesem Gerätebestand durch die Anschaffung von Funkgeräten wesentlich erhöht. Aber was nützen die besten Geräte, wenn nicht über Allem der Mensch steht, der diesen Geräten seine Impulse gibt. So verfügen wir heute über eine junge, schlagkräftige Wehr, die, getragen von einem großen Kameradschaftsgeist, jederzeit bereit ist, ihren Mitmenschen in Not und Gefahr beizustehen, ihnen zu helfen wo und wie immer es sein sollte. Für den Nachwuchs sorgt eine 1970 gegründete Jugendgruppe.

Neben den vielfältigen Aufgaben der Einsatzabteilung kam auch in den vergangenen Jahren die Geselligkeit nicht zu kurz. Familienausflüge, Familienabende und Kameradschaftsabende sind die Garanten für den kameradschaftlichen Zusammenhalt unserer Gemeinschaft.

In einer schlichten Feierstunde konnten wir 1969 unser neues Banner weihen. Die Anschaffung wurde ermöglicht durch vielfache Spenden,

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Die Einsatzabteilung 1975



CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Die Einsatzabteilung 1975

Bach, Otto	Lein, Willi
Beutel, Hermann	Lukas, Wilhelm
Birkenstock, Gerhard	Maroschan, Wilhelm
Bott, Rolf	Richter, Richard
Bröll, Willi	Sosnitzki, Herbert
Born, Jürgen	Schreiweis, Kurt
Bauscher, Wilhelm	Speyer, Werner
Erdt, Herbert	Schumacher, Günter
Erdt, Volker	Schuhmacher, Charly
Eberlein, Paul	Schneider, Erich
Freiburg, Heinz	Stolper, Walter
Hahn, Heinz	Uhrig, Helmut
Hirchenhein, Heinz	Viel, Heini
Hirchenhein, Dieter	Viel I., Erich
Hercher, Werner	Viel II., Erich
Jedlicsek, Werner	Viel, Wilfried
Kuprian, Karlfred	Viel, Waldemar
Kaufmann, Dietrich	Viel, Günther
Kauffeld, Heinrich	von der Burg, Friedrich

Die Ehrenmitglieder 1975

Heinrich Henney, Ehrenbrandmeister
Rudolf Hahn
Karl Hermann
Friedel Bär
Käthe Dietz
Karl Hahn

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

besonders aus der Bevölkerung. Bei einem größeren Fest 1969, welches wir anläßig des Geräteneubaus gefeiert haben, haben wir erkannt, daß die die Wichtigkeit des Brandschutzes in unserer Gemeinde durch vielseitige Unterstützung anerkannt wird. Diese Erkenntnis trägt unsere moralische Verpflichtung, immer für unsere Bürger da zu sein getreu dem Wahlspruch

“Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.”

Ausklang: Eine Wende in der Geschichte der Freiw. Feuerwehr Rückingen erfolgte nach dem Zusammenschluß der ehemaligen Gemeinden Rückingen und Langendiebach im Jahre 1970 zur Großgemeinde Erlensee. In der neuen Großgemeinde blieb zwar die Selbständigkeit der beiden Ortsteilwehren erhalten, doch mit der Verabschiedung des neuen Brandschutzgesetzes im Jahre 1972 und einer hierzu erlassenen Ortssatzung, sind die Einsatzabteilungen der Feuerwehr eine gemeindliche Einrichtung und werden von einem Ortsbrandmeister geleitet. Zu seiner Unterstützung besteht ein Wehrführerausschuß, der sich aus den Wehrführern beider Ortsteilwehren und deren Stellvertretern zusammensetzt. Diese Koordination ermöglicht es, das Optimalste an Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee zu gewährleisten, zum Wohle unserer Bürger.

Chevron-Service-Station



AUTO - ELEKTRIK



Gerhard Birkenstock

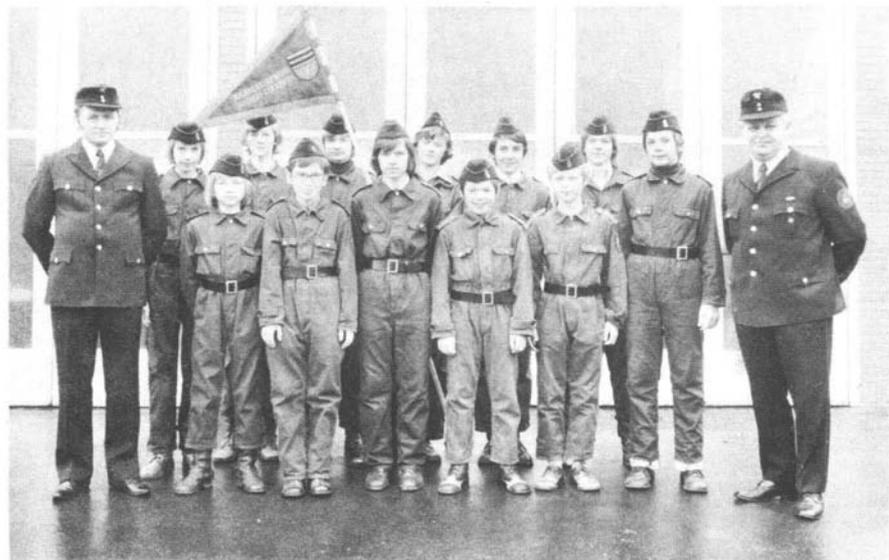
6455 ERLensee Rhönstraße 4

Telefon 06183/1717

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

Jugendfeuerwehr 1975



Klaus Hirchenhein
Walter Viel
Walter Lein
Hans-Peter Lerch
Werner Schöttner
Bernd Schumacher
Frank Hoffmann

Karl-Heinz Hoffmann
Jörg Poth
Klaus Paech
Joachim Schreiweis
Stefan Schwarz
Richard Viel
Harald Viel
Peter Weingärtner

**Brennstoffe aller Art,
Kohlen, Heizöl**

Willi Lein

6455 Erlensee, Kinzigstr. 6

Tel. 06183 / 2516

**Gg. Hixt & H. Thomas
oHG**

Baustoffe

Montagebetrieb

Ausführung von Schallschluckdecken
sowie Holzdecken und Trockenputz

Raupen- und Baggerbetrieb

6455 Erlensee 2, Hainstr. 56 Tel. 06183/2064

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

An die Einwohnerschaft Erlensee's O.T. RÜCKINGEN

Mehr als 35 aktive Feuerwehrmänner sind Tag und Nacht bereit, das Leben und Eigentum aller Einwohner unserer Gemeinde zu schützen.

Weitere Einwohner Rückingens honorieren diesen Dienst durch passive, das heißt fördernde Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr. Der Jahresbeitrag beträgt 6.- DM.

Freiwilliger Dienst für die Allgemeinheit verpflichtet zur Anerkennung.

Werden auch Sie Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen

Bitte ausschneiden und im Umschlag absenden an:
Freiwillige Feuerwehr, Rückingen, Gerätehaus

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Freiwilligen Feuerwehr Rückingen als aktives/Passives * Mitglied.

Name	Vorname
Wohnort	Straße
geb. am	In
Beruf	
Datum	(Unterschrift)

*Nichtzutreffendes bitte streichen

Bei Jugendlichen bitte Unterschrift des Erziehungsberechtigten !

CHRONIK 1975

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Ceramic Center

Erlensee GmbH

als direktimportierender Groß- und Einzelhändler führen wir ständig 24.000 qm Fliesen in über 140 Dekors zu sagenhaften Preisen auf Lager.
Riesenauswahl an weißen und farbigen Sanitäröbekten wie WC, Waschtische etc.

CERAMIC CENTER Erlensee GmbH

6451 Erlensee 2 (Rückingen) Rhönstr. 3-5
Tel.: 06183 - 1023

KÜCHENSTUDIO ENGELHARDT

das leistungsfähige Küchenstudio im Ceramic Center mit der preisgünstigen Auswahl und fachlichen Beratung.
Kommen - Sehen - Staunen.

Küchenstudio Engelhardt

6451 Erlensee 2 (Rückingen) Rhönstr. 3-5
Tel.: 06183 - 1023

Le Chalet

das Tanzcafe mit Pfiff. Ein munterer Disc-Jockey sorgt für gepflegte Unterhaltung in angenehmer Atmosphäre.
Täglich geöffnet von 10.00 bis 1.00 Uhr.

Le Chalet - Tanzcafe

6451 Erlensee 2 (Rückingen) Rhönstr. 3-5
Tel.: 06183 - 1072

1. September

Unwetter
Erlensee

Feuerwehr mußte Keller auspumpen

Stundenlanger Einsatz in Erlensee – Kanalisation war überlastet

Main-Kinzig-Kreis (khw). — Während Langenselbold, Schöneck, Großkrotzenburg, Freigericht und andere Gemeinden im westlichen Großkreis vor dem Unwetter der letzten Nacht mit Blitz und Donner und sintflutartigen Regenfällen weitgehend verschont blieben, mußten die Feuerwehren in den beiden Ortsteilen der Gemeinde Erlensee, Langendiebach und Rückingen, jeweils in drei Fällen ausrücken, um überflutete Keller leerzupumpen.

Wie Heinrich Neidhardt, Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Langendiebach, dem HA kurz vor Redaktionsschluß mitteilte, seien 15 Wehrmänner mit zwei Löschzügen Montag früh in der Zeit zwischen 3.10 und 5 Uhr im Einsatz gewesen, um überschwemmte Keller in der Ronneburgstraße und in der Waldsiedlung wieder trocken zu legen. Denn die Kanalisation habe die gewaltigen Wassermengen nicht aufnehmen können.

Wie Gerhard Birkenstock, stellvertreten-

der Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr im Ortsteil Rückingen dem HA berichtete, seien auch in Rückingen zahlreiche Keller überflutet worden, so in der Langendiebacher Straße und in der Erlenstraße. Birkenstock: „Wir waren in der Zeit von 2.15 Uhr bis 5 Uhr mit 17 Mann und zwei Fahrzeugen im Einsatz.“

Während sich die Erlenseer Feuerwehrkameraden also „die Nacht um die Ohren schlagen mußten“ und selbstlos ihren Nachbarn beim Kellerleerpumpen erste Hilfe leisteten, kamen die Feuerwehrleute in Schöneck noch glimpflich über die Runden. Hermann Diehl, Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr in Schöneck-Kilianstätten: „Bei uns ist nur ein Keller in einem Neubau an der Breslauer Straße vollgelaufen, denn es liegt direkt am Berg. Wir haben heute morgen die elektrische Pumpe hingeschickt. Die Kameraden sind zur Zeit noch bei der Arbeit.“

Quelle: Hanauer Anzeiger 1. September 1975

CHRONIK 1976

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 1976

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

01. Jan – 31. Dez

Übersicht

01.03.	LKW Brand, B 40
08.03.	Überprüfung gelöschter Zählerschrank, Taunusstraße 9
08.03.	Flächenbrand am neuen Kinzigsteg (heute Am Römerbad)
29.03.	Flächenbrand, Hainstraße
07.04.	Ölauslauf nach Verkehrsunfall, B 40
08.04.	Suche nach vermissten Kind
02.05.	Zimmerbrand, Herrnhofstraße 10
22.06.	Böswilliger Alarm Melder Beethovenstraße
30.06.	Waldbrand, Am Kaiserfeld
04.07.	Brand im Sägewerk Gohl
06.07.	Telefonzellenbrand, John-F.-Kennedy-Straße
06.07.	Waldbrand am Neuwirtshaus (nachbarliche Löschhilfe)
07.07.	Waldbrand, Rodenbach (nachbarliche Löschhilfe)
15.07.	PKW Brand, Rhönstraße
24.07.	Wasser im Keller, Hattergasse 11
12.08.	Fehlalarm
07.09.	Ölauslauf nach Verkehrsunfall, B 40
11.09.	Böswilliger Alarm
11.11.	Ölschaden, Erlenstraße 3

CHRONIK 1976

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

??.??.

Wettkampf



Fotos: Zbiek

CHRONIK 1976

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



A close-up photograph of a large scoreboard with handwritten results for a tournament. The scoreboard is divided into columns and rows, with the names of the teams and their scores written in black ink.

1 'Liederkrantz'	4	12	3	7	8	7	2			43	4
2 Volksschar Rückingen	8	14	6	3	6	8	6			51	1
3 Turngemeinde Rückg	2	3	2	10	4	1	7			29	6
4 ASV Rückingen	10	1	4	8	8	5	8			44	3
5 FC 06 Langendiebal	3	4	7	2	6	4	1			27	7
6 Fein-Feuerwehr Rückg.	7	6	8	4	4	4	5			38	5
7 Georg-Bühner-Schule	6	8	5	14	4	6	4			47	2
8 U.S.-ARMY	1	2	2	3	4	3	6			21	8

Fotos: Zbiek

CHRONIK 1977

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 1977

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

01. Jan – 31. Dez

Übersicht

19.01.	Keller auspumpen nach Rohrbruch, Hainstraße 22
06.02.	Hilfeleistung nach Verkehrsunfall, B 40
25.02.	Ölofenbrand, Marienstraße 24
01.03.	PKW Brand, B 40
22.03.	Fahrradbergung aus der Kinzig
26.03.	Fehlalarm
15.04.	Ölauslauf, Römerstraße
06.05.	VW Bus Brand, B 40
13.06.	Dachstuhlbrand, Odenwaldstraße 9
24.06.	Zimmerbrand, Fichtenstraße 14
09.07.	Suche nach vermissten Kindern
17.07.	Hilfeleistung nach Verkehrsunfall, B 40
30.07.	Amtshilfe für die Polizei nach Verkehrsunfall mit Verbrechen
16.08.	Schacht im Wasserwerk auspumpen
24.08.	Kellerwohnungsbrand, An der Wasserburg 3
??10.	Tag der offenen Tür
23.11.	PKW Brand, B 40
07.12.	Heizungsschaden, Hattergasse 11

Bericht Hanauer Anzeiger

„Luxus von zwei Feuerwehren . . .“

Im HA vom 6. Januar veröffentlichten die Wehrführer Neidhardt und Erdt einen Leserbrief unter dem Tenor „Sind zwei Löschzüge Luxus“. Dazu erreichte uns dieser Tage folgende Erklärung der Erlenseer CDU: Seit dem 1. Januar 1970 — also seit Gründung der Gemeinde Erlensee — wurden für die Feuerwehren, einschließlich der beiden Feuerwehrgerätehäuser, zirka zwei Millionen Mark aufgewandt. Hierzu möchte ich betonen, daß für diese Aufwendungen die CDU-Fraktion die volle Mitverantwortung trägt. Es sei in diesem Zusammenhang aber auch die Frage gestattet, welche Gemeinde im Main-Kinzig-Kreis von etwa gleicher Größe und Struktur wie Erlensee, derartige Aufwendungen für ihre Feuerwehren geleistet hat?

In der kommenden Legislaturperiode (1977 bis 1981) sind erneut Aufwendungen in Höhe von zirka 320 000 Mark geplant. Unter diesem Aspekt habe ich, anlässlich der Verabschiedung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1977, in meiner Eigenschaft als Vorsitzender der CDU-Fraktion, folgende Ausführungen gemacht:

„Der Vermögenshaushalt weist unter der Position 130 Feuerschutz Ausgaben von 182 000 Mark aus. Unter anderem soll ein neues Tanklöschfahrzeug TLF 16 für 140 000 Mark angeschafft werden. Wenn wir von hier einen Gedankensprung zum Investitionsprogramm machen, dann finden wir für das Jahr 1980 nochmals 150 000 Mark für die Anschaffungen eines weiteren TLF vor. Und hier stellt sich einfach die Frage, wie lange wollen wir uns den Luxus von zwei getrennt agierenden Feuerwehren noch leisten. Die CDU-Fraktion ist sich im klaren darüber, daß dies, drei Monate vor der Kommunalwahl, kein angenehmes Thema ist. Aber es kann nicht endlos vertagt werden. Ich möchte betonen, daß die CDU-Fraktion auch weiterhin dafür eintritt, daß unsere Feuerwehr erstklassig ausgerüstet ist und bleibt. Aber die Verteilung der Mittel nach dem Geißkannenprinzip kann

nicht endlos fortgesetzt werden. Die CDU-Fraktion fordert daher den Gemeindevorstand auf, von der Hessischen Brandversicherung ein Gutachten erstellen zu lassen, welche Fahrzeuge, Geräte und Ausrüstungsgegenstände für den optimalen Feuerschutz unserer Gemeinde erforderlich sind. Möglicherweise muß ein größeres Löschfahrzeug, als ein TLF 16 angeschafft werden. Damit ist aber dann der Brandschutz für die gesamte Gemeinde gewährleistet. Und die Anschaffung eines zweiten TLF 16 erübrigt sich.“

Für diese Ausführungen, die die Meinung der CDU-Fraktion darstellen, übernehmen wir die volle Verantwortung. Die CDU in Erlensee hat bei der letzten Landtags- und Bundestagswahl hervorragende Ergebnisse erzielt. Aus dieser Ausgangsposition dürfte sie auch bei der Kommunalwahl gut abschneiden. Die CDU wird also noch mehr Verantwortung tragen als bisher. Dabei ist es völlig unerheblich, wer die Meinung der CDU-Fraktion vorträgt, dies kann Herr Müller, Meier oder Schulze sein.

Und noch ein weiteres zu meinen Ausführungen:

Wenn die Herren Wehrführer Neidhardt und Erdt sich ihrer Sache so sicher sind, dann brauchen sie ein Gutachten der Hess. Brandversicherung nicht zu fürchten. Und wenn dieses Gutachten feststellt, daß für einen optimalen Brandschutz in Erlensee zwei Löschfahrzeuge vom TYP TLF 16 erforderlich sind, dann wird die CDU-Fraktion dieser Anschaffung vorbehaltlos zustimmen.

Dies habe ich Herrn Neidhardt, ja bereits am 19. Dezember 1976 am Telefon eingehend erläutert. Aber offensichtlich wollte man sich nicht informieren, sondern schwadronieren.

Und noch etwas möchte ich den Herren Wehrführern und dem Verfasser des Leserbriefes ins Stammbuch schreiben:

Der in Ihrem Leserbrief angeschlagene Ton ist nicht der Ton, der in den Gemeindegremien in Erlensee gebräuchlich ist. Ich möchte Ihnen daher dringend raten, bei den anstehenden Verhandlungen in den Gemeindegremien zu Takt und Anstand zurückzukehren, da sonst den Herren Neidhardt und Erdt ein eisiger Wind ins Gesicht blasen wird.

Abschließend darf ich für die CDU-Fraktion feststellen, daß wir Politik in den dafür zuständigen Gremien betreiben und nicht in den Leserbriefspalten der Tageszeitungen.

Herbert Krug
Vorsitzender der CDU-Fraktion Erlensee
und
Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr
Langendiebach

22. Januar

Bericht Hanauer Anzeiger

„Wahlpropaganda“

Der Wehrführerausschuß der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee ist dankbar für die Aussage des Herrn Krug bezüglich eines Gutachtens der Hessischen Brandversicherungsanstalt. Leider ging sein Leserbrief nicht auf unsere Fragen ein, sondern brachte nur Wahlpropaganda. Wir fürchten uns nicht vor einem Gutachten, das von Fachleuten erstellt wird. Hoffentlich kommt dieses Gutachten nicht erst dann, wenn sich bereits eine Katastrophe ereignet hat und man von den Vertretungs- und Beschlüßgremien feststellen muß, daß man schneller entscheiden und weniger diskutieren sollte.

Auf den eisigen Wind, den er uns ankündigte und die fast beleidigende Äußerung, daß der Wehrführerausschuß extra einen Verfasser für seinen Leserbrief benötigte, wollen wir gar nicht erst eingehen. Uns liegt die Sache am Herzen und die Einigkeit unter den Wehrmännern, damit unseren Bürgern die Gewißheit gegeben wird, daß eine Feuerwehr vorhanden ist, die jederzeit zu jedermanns Hilfe bereit und auch ausgerüstet ist.

Politik sollen von uns aus die Bürger machen und betreiben, die sich dazu berufen fühlen, aber bitte nicht auf dem Rücken unserer Aktiven und unserer Organisation. Damit ist dieser Fall für uns erledigt.

Herbert Erdt und Heinrich Neidhardt
Wehrführerausschuß der
Freiwilligen Feuerwehr Erlensee

Quelle: Hanauer Anzeiger 22. Januar 1977

Bericht

Freiwillige Feuerwehr in Erlensee Luxus?

Wie kürzlich der Presse zu entnehmen war (z.B. Hanauer Anzeiger vom 18. Dezember 1976) hat der Vorsitzende der CDU-Fraktion in der Gemeindevertretung der Gemeinde Erlensee, Herbert Krug, Kritik am Bestehen zweier selbständigen Feuerwehren in Erlensee geübt. Uns ~~xxhix~~ scheint, Kritik um der Kritik willen. Wie anders können seine Äußerungen in der letzten Gemeindevertreterversammlung verstanden werden. Herbert Krug hatte gesagt: --- Wie lange können wir (die Gemeinde) uns noch den Luxus zweier Feuerwehren leisten---

Der Wehrführerausschuß meint hierzu:

Diese Äußerungen sind unsachlich, unqualifiziert und entbehren jeglichen Sachverständes. Als Gemeindevertreter müßte Herr Krug eigentlich wissen, daß seit dem Zusammenschluß der beiden Gemeinden Rückingen und Langendiebach zur Großgemeinde Erlensee, auch nur noch eine Feuerwehr Erlensee besteht. Es sind lediglich zwei Löschzüge vorhanden, die jeweils durch die privaten Vereine, Feuerwehr Rückingen und Langendiebach, gestellt werden.

Bei den Verhandlungen der Beschlußgremien anlässlich des Gemeindegemeinschaftszusammenschlusses im Jahre 1969, war man sich auf beiden Seiten darüber einig, daß es zwar nur eine Feuerwehr geben sollte, jedoch die beiden Wehren weitgehend selbständig bleiben sollten. Dies schon allein aus dem einleuchtenden Grund um die Schlagkraft und die Einsatzfähigkeit und Einsatzschnelligkeit nicht zu beeinträchtigen. Entsprechend wurde auch die Satzung über die Feuerwehr in der Gemeinde Erlensee am 6. April 1973 von der Gemeindevertretung einstimmig verabschiedet. Also auch mit der Stimme des Herrn Krug.

Die damaligen Beschlüsse, sowie die Satzung fanden auch die Zustimmung des Kreisbrandinspektors und des Hess. Innenministers. Vor dem Zusammenschluß hatte der damalige Bezirksbranddirektor Born sich dahingehend geäußert, daß ein zentrales Gerätehaus sicher einen Vorteil bringe. Dies sei jedoch nur so, wenn dieses Gerätehaus rund um die Uhr von mindestens drei Mann besetzt sei. Für die Größe der Gemeinde Erlensee, sei dies jedoch nicht zu verantworten und er befürwortete auch den Bau von zwei getrennten Gerätehäusern und die Unterhaltung von zwei Löschzügen mit sämtlichen erforderlichen Geräten.

Die Vergangenheit hat schon mehrmals bewiesen, wie gut die Gemeindevertreter damals bei ihrem Beschluß beraten waren. Schon allein im Hinblick auf die B 40, die die beiden Ortsteile voneinander trennt und als Gefahrenpunkt auch bei Einsätzen erst überwunden werden muß.

Durch die Äußerungen des CDU-Fraktionsvorsitzenden Krug wird der unentgeltliche Dienst eines jeden Wehrmannes herabgewürdigt und wir wehren uns mit aller Entschiedenheit dagegen im Namen unserer Kameraden.

CHRONIK 1977

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

- 2 -

^{Wie} Wenn man zwischen den Zeilen lesen kann, ist mit seinen Äußerungen ein Vorwurf an die beiden Wehrführer nicht zu übersähen.

Die beiden Wehrführer wären für eine klare Aussage des noch amtierenden CDU-Fraktionsvorsitzenden dankbar, wie er sich die Arbeit "einer" Feuerwehr vorstellt, und wie er die Schlagkraft und Einsatzfähigkeit dieser Wehr erhöhen will.

Bei den in den letzten Jahren durchgeführten Tagen der offenen Tür in beiden Gerätehäusern, anlässlich der Brandschutzwochen, konnten die Wehrmänner nie die Vertreter der CDU-Fraktion begrüßen. Dort hätten sie sich ausreichend über den Brandschutz und die sonstigen Belange der Feuerwehr informieren können. Es ist ja auch viel einfacher und leichter Kritik zu üben wenn sich ein Fachmann nicht dazu äußern kann.

Uns scheint es jedenfalls, daß sich Herr Krug am falschen Objekt zu profilieren versucht hat, obwohl er für die nächste Kommunalwahl nicht mehr für die CDU kandidiert und somit den "Luxus" von zwei Löschzügen nicht mitzuverantworten braucht.

Wir wissen jedenfalls, was wir davon zu halten haben.

Der Wehrführerausschuß.

Heinrich Neidhardt

Herbert Erdt

24. Juni

Zimmerbrand Fichtenstraße

Feuerwehr löschte Brand

Erlensee. — Wohnungsbrand im 1. Stock eines Hauses an der Fichtenstraße in Rückingen: Am Freitag gegen 18.45 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert, als Passanten starke Rauchentwicklung bemerkten. Aus bisher noch ungeklärter Ursache war in der Wohnung eines Amerikaners Feuer ausgebrochen, wobei hoher Sachschaden entstand. Innerhalb von nur fünf Minuten erreichte die Wehr, die mit allen Fahrzeugen und 20 Männern im Einsatz war, den Brandherd. Schon nach kurzer Zeit konnte der Brand mit einer sogenannten Kübelspritze erfolgreich bekämpft werden. Allerdings hatte die Feuerwehr zunächst Schwierigkeiten, den Brandherd in der Fichtenstraße überhaupt zu finden. Rowdys haben nämlich in der letzten Zeit Straßenschilder mutwillig zerstört.

Quelle: Hanauer Anzeiger 25. Juni 1977

Tag der offenen Tür
An der Wasserburg 12

Gute Arbeit der Feuerwehrjugend



Erlensee (dw). — Mit einem Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen wurden die Veranstaltungen der bundesweiten Brandschutzwoche in Erlensee beschlossen. Dabei konnten sich im Gerätehaus die Bürger über die Ausrüstung der Wehr informieren. Neben Bürgermeister Erich Wörner waren auch zahlreiche Mitglieder aller im Gemeindeparlament vertretenen Fraktionen erschienen, die sich auch die Schauübung der Jugendfeuerwehr nicht entgehen ließen. Die Nachwuchskräfte (unser Bild) hatten in Eigenbau ein stattliches Holzhaus errichtet, welches zu Beginn der Übung in Brand gesteckt wurde. Danach demonstrierten die Jungens mit großem Eifer und Einsatz, mit welcher Geschwindigkeit sie schon jetzt in der Lage sind, mit den Geräten umzugehen. Aber auch die Aktiven bewiesen mit Abseilübungen am Turm des Gerätehauses, daß sie im Notfalle auch auf diesem Wege schnell und sicher zur Stelle sein können.

Quelle: Hanauer Anzeiger 29. Oktober 1977

23. November

PKW Brand B40/Rodenbacher Straße



Quelle: Hanauer Anzeiger 25. November 1977, Seite 10

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 1978

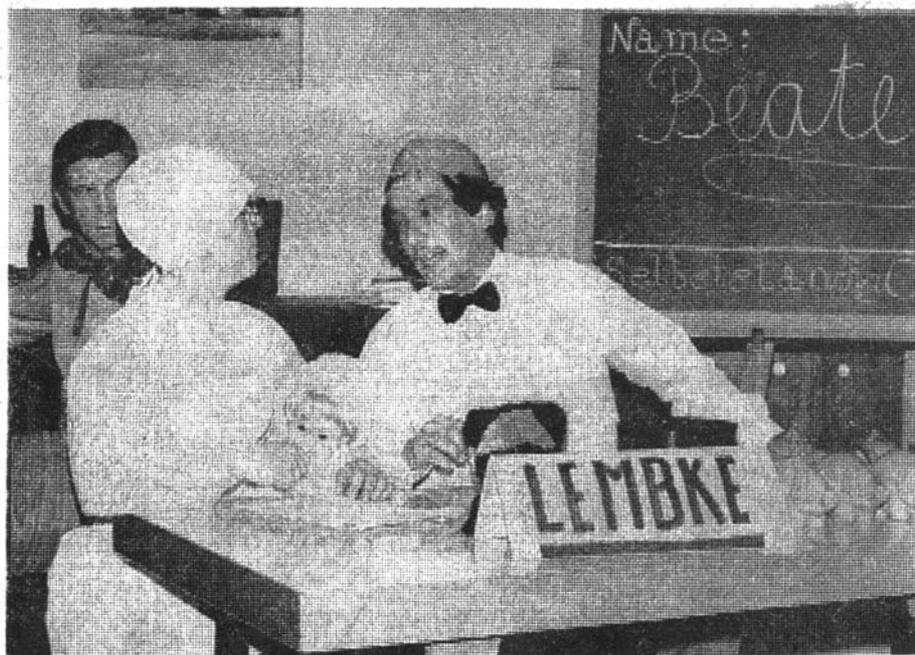
FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

01. Jan – 31. Dez

Übersicht

??.01.	Kappenabend
12.02.	Lagerhallenbrand Fa. Schneider, Dieselstraße
09.03.	Böswilliger Alarm über Feuermelder
25.03.	Wasserrohrbruch in Keller, Ludwigstraße
27.03.	Hilfeleistung nach Verkehrsunfall, B 40
01.04.	Rettung zweier Bootsfahrer aus der Kinzig
06.04.	Brand eines LKW mit Anhänger
24.04.	Hilfeleistung nach Verkehrsunfall, B 40
14.05.	Kellerbrand, Kastellstraße 8 – 14
14.05.	Brand einer Dehnungsfuge, Kastellstraße 8 – 14
23.05.	Hilfeleistung nach Verkehrsunfall, B 40
02.06.	Großbrand in der Arbeiterunterkunft Autobahnbaustelle, Kaiserfeld
05.06.	Hilfeleistung nach Verkehrsunfall (LKW gegen US Tankzug), B 40
05.06.	Gartenhüttenbrand, Kaiserfeld
22.06.	Ölauslauf, B 40
11.07.	Fahrstuhlbrand im Rundhotel, Rhönstraße
12.07.	Befreiung einer Frau, die sich auf dem Balkon ausgesperrt hat
18.07.	Hilfeleistung nach Verkehrsunfall
07.08.	Ausgelaufenes Bitumen entfernen
12.08.	Brennender Bauschutt Fa. Main - Beton
01.09.	Öl auf Kinzig, An der Wasserburg 20
02.10.	Ausgelaufenes Benzin Tankstelle Hahn, Leipziger Straße
13.10.	Gartenhüttenbrand, Kaiserfeld
18.10.	Bienenhausbrand, An der Reinholdruh
27.10.	Ölspur, Hainstraße
03.11.	Wohnungsbrand im Schlösschen
10.12.	Wasser in Keller, Brückenstraße
??.??.	100 Jahre FF Langendiebach
??.??.	Tag der offenen Tür

Kappenabend An der Wasserburg 12



Irene Viel (links) spielte in dem Fernsehquiz „Was bin ich?“ eine Hebamme.

Irene Viel war Star des Abends

Glänzte in der Rolle einer Hebamme – Kappenabend bei der Feuerwehr

Erlensee (dw). — Wie alljährlich hatte die Freiwillige Feuerwehr Rückingen ihre Aktiven dieser Tage zu einem Kappenabend in das Gerätehaus eingeladen, um gemeinsam mit den Frauen in fröhlicher Runde zu feiern. Da zu den turnusmäßigen Übungen und Unterrichtsstunden die „besseren Hälften“ doch nie dabei sein können, wird dies beim Kappenabend ausgiebig nachgeholt.

Bevor das allgemeine bunte Treiben begann und bevor die Tanzwütigen die Tanzfläche bevölkerten oder die Durstigen die Bar besetzten, heizten einige Mitglieder mit humoristischen Auftritten die Stimmung an. Bei drei Darbietungen zeigten die „Feuerwehrrarren“, daß sie auch zur Karnevalszeit „ihren Mann stehen“ können, was ganz besonders auf die Frau eines der Aktiven, nämlich auf Irene Viel, zutraf. Sie war zweifellos „in der Bütt“ der Star des Abends; die Büttreden waren übrigens alle selbst entworfen worden.

Zuerst trat ein Team auf, das nach dem bekannten Fernsehquiz „Was bin ich?“ trotz intensiver Fragen nicht in der Lage war, den Beruf einer Hebamme (dargestellt von Irene Viel) zu erraten. Als Ratechef fungierte mit großer Routine Dietrich Kaufmann. Lachsälven gab es erstmals, als die Hebamme in Versform aus ihrem bewegten Leben berichtete und die Feuerwehrfamilie bat, das „Kin-

derkriegen“ nicht gerade an einem Wochenende einzuplanen, damit auch ihr die Vierzigstundenwoche zugestanden werden kann.

Höhepunkt dann der Auftritt in einer echten (Wasch-)Bütt von Irene Viel, als sie in eigens verfaßten Versen das Geschehen des abgelaufenen Jahres in humorvoller Art schilderte. Dabei kam kaum einer der Aktiven ungeschoren davon. Schließlich traten in Mönchskostüm die Aktiven Gerhard Birkenstock und Hans Hercher auf, die sich ebenfalls das Geschehen im Verein vorgeknöpft hatten. Auch Kommunales war mit einbezogen.

Irene Viel war der „Star“ des Abends

Erlensee (dw).- Wie alljährlich hatte die Freiwillige Feuerwehr Rückingen ihre Aktiven zu einem Kappenabend in das Gerätehaus eingeladen, um auch einmal gemeinsam mit den Frauen in fröhlicher Runde feiern zu können. Da zu den turnusmäßigen Übungen und Unterrichtsstunden die „besseren Hälften“ doch nie dabei sein können, wird dies beim Kappenabend ausgiebig nachgeholt.

Bevor das allgemeine bunte Treiben begann und bevor die Tanzwütigen die Tanzfläche bevölkerten oder die Durstigen die Bar besetzten, hatten einige Mitglieder mit humoristischen Auftritten die Stimmung angeheizt.

Drei Darbietungen zeigten die „Feuerwehrrarren“, daß sie auch zur Karnevalszeit „ihren Mann stehen“ konnten, was ganz besonders auf die Frau eines Aktiven, nämlich auf Frau Irene Viel, zu traf. Sie war zweifellos der „Star des Abends“. Bemerkt werden muß noch, daß die gebotenen Büttreden alle selbst entworfen wurden und trotzdem sich keineswegs von den „Profis“ unterschieden.

Zuerst trat ein Team auf, das nach dem bekannten Fernsehquiz „Was bin ich?“ trotz intensiver Fragen nicht in der Lage war, den Beruf einer Hebamme (dargestellt von

Irene Viel) zu erraten. Als Ratechef fungierte mit großer Routine Dietrich Kaufmann.

Lachsalven gab es erstmals, als die Hebamme in Versform aus ihrem bewegten Leben berichtete und die Feuerwehrfamilie bat, das „Kinderkriegen“ nicht gerade an einem Wochenende einzuplanen, damit auch ihr die 40-Stunden-Woche zugestanden werden kann.

Höhepunkt war dann der Auftritt in einer echten (Wasch)-Bütt von Irene Viel, als sie in eigens verfaßten Versen das Geschehen des abgelaufenen Jahres in humorvoller Art darbrachte. Es kam kaum einer der Aktiven ungeschoren davon. Schließlich traten noch in Mönchskostümen die Aktiven Gerhard Birkenstock und Hans Hercher auf, die ebenfalls das Geschehen innerhalb des Vereins vorgeknüpft hatten. Auch Kommunales war mit einbezogen. So war unter anderem zu hören, daß man sehr gerne das „berühmte“ Rundhotel als Ziel einer Übung ausgesucht hätte und man es abbrennen lassen will um damit der Gemeinde eine große Sorge zu nehmen.

Daß der Kappenabend sich bis in die frühen Morgenstunden erstreckte, darf bei der ausgelassenen Fröhlichkeit der Rückinger Feuerwehrleute eigentlich nicht verwundern.



Mit ihren komischen Figuren und dem Vortrag über das Geschehen des letzten Jahres innerhalb der Feuerwehr, konnte Irene Viel gefallen.

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Das Rateteam war nicht in der Lage den Beruf der Hebamme herauszufinden, auch wenn Irene Viel unverkennbar gekleidet war.

Quelle: Unbekannte Zeitung

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN

14. Mai

Dehnungsfugenbrand
Kastellstraße 8 – 14



Fotos: Unbekannt

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

- 3 -

Brandverlauf vom 16.05.1978

- 07,05 Uhr E. Viel bei Gemeinde entschuldigt.
- 07,15 Uhr EAM 2 Mann (Gottschalk, Grel) treffen ein und überprüfen nochmal die elektrischen Anlagen.
Es trifft 1 Mann von der Fahrstuhlfirma (Flohr Otis) ein.
- 08,40 Uhr Elektrofirma Beinhorn trifft ein.
- 09,15 Uhr Lagebericht über Funk an KBI Meister.
- 09,45 Uhr Anruf aus Dortmund, Wehrführer gibt Lagebericht.
- 11,00 Uhr Wasser aus Fahrstuhlschacht gepumpt.
- 13,00 Uhr Vermieter Pöttgen eingetroffen .
- 13,09 Uhr Oberpolizeirat Manfred Zwergel trifft ein.
- 13,15 Uhr KBI Meister eingetroffen.
- 13,15 Uhr KBM Noll eingetroffen.
- 13,45 Uhr Bürgermeister Wörner und Ing. Mitterer eingetroffen.
- 14,20 Uhr US-Anmieter Wolf trifft ein.
- 14,30 Uhr Herr Wunderlich (Hess. Brandversicherung) trifft ein.
- 14,35 Uhr US-Feuerwehr trifft mit einem Tanklöschfahrzeug zur Unterstützung ein.
- 18,30 Uhr US-Feuerwehr rückt ab.
Es wurden zwischenzeitlich an 4 verschiedenen Stellen Löcher geschlagen, durch die die Glutnester intensiver bekämpft werden konnten.
Gegen 22,00 Uhr wurden keine Wärme mehr in den Wänden festgestellt.
- 23,10 Uhr Bei der Leitstelle Hanau abgemeldet, Feuer ist aus.
- 23,15 Uhr Brandstelle verlassen, Geräte gereinigt und Fahrzeuge neu bestückt.
- 24,00 Uhr Einsatz beendet.

.../4

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

- 4 -

Eingesetzt an Geräten waren:

1 TLF8	50 Stunden
1 LF8	50 "
1 AL18	50 "
1 Funkkommando- wagen	50 "
1 Gerätewagen	50 "
10 Mann	à 50 "
1 Notstromaggregat mit Beleuchtungs- geräten	10 "
<i>B. P. H. H. H.</i>	<i>2</i> "

180 Meter B-Schlauch
105 " C-Schlauch
30 " D-Schlauch
2 C-Rohre
1 D-Rohr

J. J. J. J.
Wehrführer und Brandmeister

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

02. Juni

Großbrand in Arbeiterunterkunft Kaiserfeld



Heute:

REGION HANAU: Nach dem Erlenseer Unglück Brandstiftung zu vermuten (Seite 7).

HESSEN: Ein heißes Wochenende mit Gewittern (Seite 11).

WELT: „Säuferbalken“ in Führerscheinen bleibt (Seite 12).

SPORT: Nürnberg gewann erstes Aufstiegsspiel gegen Essen 1:0 (Seite 18).

WIRTSCHAFT: Verkauf von japanischen Autos hat zugenommen (Seite 13).

KULTUR: Konjunktur für die Puppenspieler (Seite 10).

REISESEITE: Eine Reise nach Mittelasien (Seite 40).

AUSLANDSREPORTAGE: Die Schweiz hat die niedrigste Inflationsrate (S. 39).

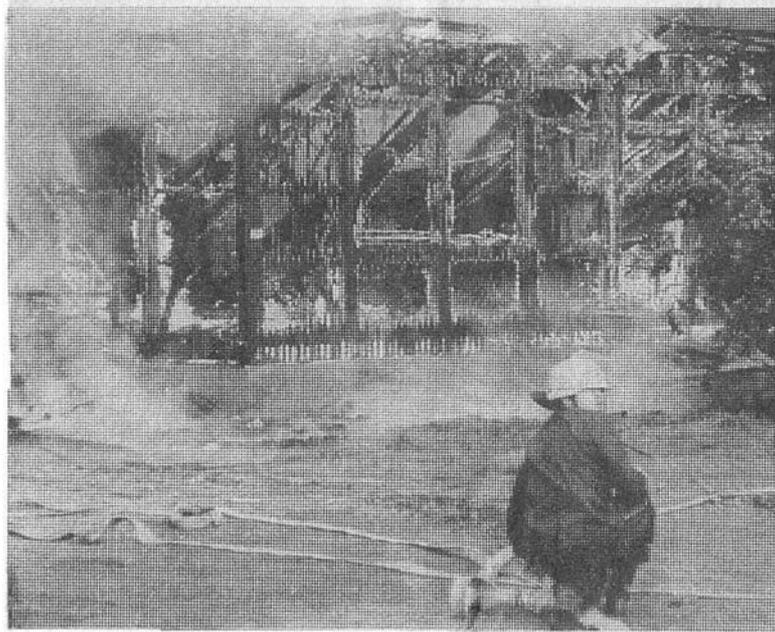
FERNSEHPROGRAMM auf Seite 10.

Den Ratgeber für Gartenbau und Landtechnik „Die Scholle“ finden unsere Leser auf den Seiten 37 und 38.

Quelle: Hanauer Anzeiger 2. Juni 1978

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Bilder des Schreckens: Sie entstanden heute morgen gegen 5.15 Uhr im sogenannten Erlensee-Rückinger Kaiserfeld. Links die ausgebrannte doppelstöckige Wohnbaracke, in der Mitte brennende Lastkraftwagen, die außerdem von Explosionsgefahr bedroht waren, rechts Feuerwehrleute beim Kühlen eines Containerwagens mit Gasflaschen.

Aufnahmen: Hans-Peter Merlau

Quelle: Hanauer Anzeiger 2. Juni 1978

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Sechs verletzte Bauarbeiter bei Großbrand

Zweigeschossige Wohnbaracke und mehrere Fahrzeuge wurden heute morgen ein Raub der Flammen

Von unserem Redaktionsmitglied Hans-Peter Merlau

Erlensee. — Ums nackte Leben liefen in den heutigen Morgenstunden gegen 4.45 Uhr Bauarbeiter des Wohnlagers an der Baustelle der Autobahn 45 im Erlensee-Rückinger Kaiserfeld, als aus bisher noch unbekanntem Gründen eine große zweigeschossige Baracke in Flammen aufging. Nach ersten Informationen sollen sechs Arbeiter mit zum Teil erheblichen Brandverletzungen in Krankenhäuser eingeliefert worden sein. Ob alle Menschen aus dem Flammeninferno gerettet werden konnten, steht bisher nicht fest.

Wegen der herrschenden Hitze sollte die Arbeit im Lager der Lkw-Fahrer bereits um 6 Uhr aufgenommen werden. Nur diesem Umstand ist es zu verdanken, daß trotz der frühen Morgenstunde schon einige Männer wach waren und ihre Zimmernachbarn alarmieren konnten. Andere wurden durch den vom Feuer ausgehenden Lärm von selbst wach und sprangen, nur mit Schlafanzug oder kurzer Hose bekleidet, aus den Fenstern, da die Flucht durch die Eingänge bereits durch die lichterloh brennenden Holzwände unmöglich geworden war.

Einige Männer sprangen aus dem ersten Stockwerk ins Freie, wobei sie sich Verletzungen zuzogen. Das Feuer griff rasant schnell um sich. So blieb den zahlreichen Feuerwehren aus mehreren Gemeinden der Umgebung und aus Hanau nur noch der Schutz der übrigen Gebäude, der Wohnwagen und der Baustellenfahrzeuge übrig.

Die US-Feuerwehr, die ebenfalls am Brandort war, brachte einen Schwerverletzten ins Krankenhaus. Zunächst herrschte Wassermangel an der Brandstätte, nachdem die Tanklöschfahrzeuge

ihre Kapazität „verschossen“ hatten. Aus einem Baggersee in der Nähe wurde dann das Löschwasser gepumpt, nachdem einige lange Schlauchleitungen ins Fahrerlager gelegt worden waren.

Die Hitzeentwicklung war so groß, daß selbst bei einigen in größerer Entfernung abgestellten Wohnwagen die Scheiben plätzten oder schmolzen. Dem Feuer fielen zwei Wohnwagen zum Opfer die restlos verbrannten. Auch ein funkelneuer Lastwagen, der nicht mehr weggefahren werden konnte, weil die Schlüssel in dem brennenden Haus lagen, konnte nicht mehr gerettet werden.

Zwei weitere Lastwagen und Sattelschlepperanhänger wurden durch das Feuer ebenfalls fast völlig zerstört. Nur mit Mühe und unter Einsatz mehrerer Strahlrohre konnte verhindert werden, daß ein mit Gasflaschen beladener Sattelaufleger explodierte.

Der Sachschaden dürfte nach ersten

Schätzungen mehr als eine halbe Million Mark betragen. Die Bauarbeiter könnten lediglich das, was sie auf dem Leibe trugen, retten. Ihre übrige Habe wurde ein Raub der Flammen. Nach eineinhalb Stunden hatten die Wehren das Feuer unter Kontrolle, und die geretteten Bauarbeiter fanden sich zu einem Zählappell ein.

Ungewißheit herrschte bei Regaktionschuß über den Verbleib einiger Leute, die möglicherweise auswärts übernachtet haben. Die an der Brandstelle zur Ermittlung der Ursache eingesetzten Kriminalbeamten hoffen, daß sie in den Trümmern des völlig niedergebrannten Hauses keinen schrecklichen Fund machen...



Sogenannter Zählappell gegen 6 Uhr: Teils in Schlafanzügen oder anderer Nachtbekleidung hatten sich die Bauarbeiter ins Freie geflüchtet.

Quelle: Hanauer Anzeiger 2. Juni 1978

Kripo vermutet Brandstiftung

500 000 Mark Sachschaden und vier Schwerverletzte bei Großbrand

Erlensee (wi). — Einen Sachschaden von rund 500 000 Mark sowie vier Schwerverletzte hat der Großbrand in einem Lager an der Autobahnbaustelle im Erlensee-Rückinger Kaiserfeld am gestrigen Freitag morgen gefordert. Der HA berichtet bereits ausführlich darüber.

Nach den bisherigen Ergebnissen der Kriminalpolizei ist mit Brandstiftung zu rechnen. Eine zweigeschossige Baubaracke, in der sich Schlaf- und Büroräume befanden, brannte bis auf die Grundmauern nieder. Dabei wurden vierzig Bauarbeiter von den Flammen überrascht. Sie mußten sich zum Teil nur notdürftig bekleidet durch Sprünge aus den Fenstern retten.

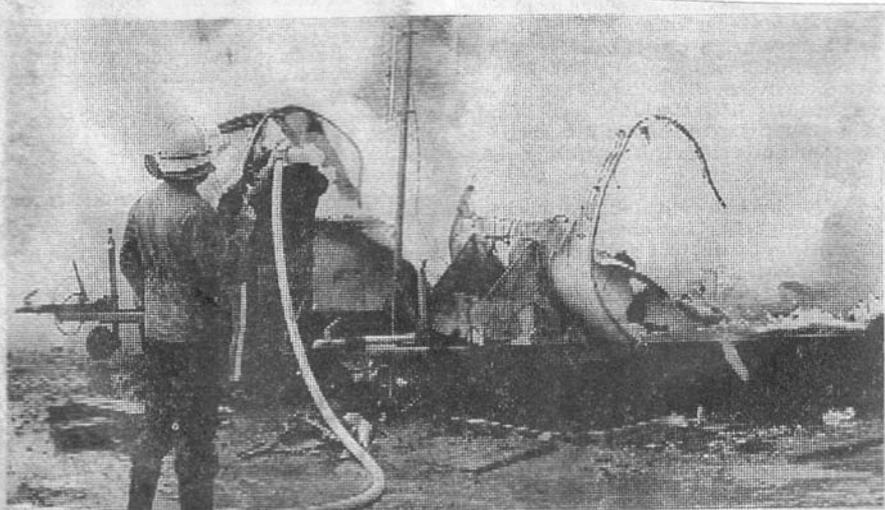
Bauarbeiter und Feuerwehrmänner mußten in der Nähe stehende Wohnwagen aufbrechen, um dort schlafende Arbeiter vor den Flammen zu retten. Drei Groß-

raumbaustellenfahrzeuge wurden ebenfalls zerstört. Viele Arbeiter verloren Hab und Gut, darunter einige Ausländer auch größere Geldbeträge, die sie in ihren Spinden deponiert hatten. Für einige stand der Heimaturlaub kurz bevor.

Zahlreiche Feuerwehren der Umgebung waren an den Löscharbeiten beteiligt. Zum Teil mußten längere Schlauchleitungen verlegt werden. Ein Lastwagen mit Propangasflaschen konnte gekühlt werden, so daß eine noch größere Katastrophe verhindert wurde.

Bei dem Brand erlitten vier Bauarbeiter schwere Brandverletzungen. Sie wurden stationär im Krankenhaus aufgenommen. Nach Angaben der Polizei besteht jedoch keine Lebensgefahr. Weitere Personen erlitten leichte Verletzungen.

Obwohl auch die Büroräume an dieser Baustelle und damit sämtliche Unterlagen ein Raub der Flammen wurden, ist nach Auskünften aus dem Wiesbadener Wirtschaftsministerium mit einer fristgerechten Übergabe der Autobahn A 45 Gießen-Zellhausen am 20. Juni zu rechnen. Zu diesem Termin wird Bundesverkehrsminister Kurt Gscheidle erwartet.



Der Großbrand an der Autobahnbaustelle in Erlensee-Rückingen ist vermutlich durch Brandstiftung entstanden. Dies haben die ersten Recherchen der Hanauer Kriminalpolizei ergeben. Unser Bild zeigt einen Schnappschuß von den Löscharbeiten.

Quelle:

Hanauer Anzeiger 3. Juni 1978

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Abendpost

Samstag, 3. Juni 1978
Jahrgang 30 · Nr. 126/22 Ausgabe S** D2633 A

Nachtaussgabe

Belgien 9,00 bfrs
Frankreich 2,00 F
Griechenland 20,00 Dr
Holland 0,90 hfl
Italien 450 Lit
Jugoslawien 10 Din

Luxemburg 6,00 lfrs
Österreich 6,00 S
Portugal 16 Esc.
Madeira 18 Esc.
Schweiz 0,90 sfr
Spanien 40 Pesetas
Kan. Inseln 50 Pesetas

06 11 —
7501 (1)

40
PF

**Brand-
stiftung**

Quelle: Abendpost 3. Juni 1978

40 Arbeiter

in Lebensgefahr

Hanau: Großbrand ● Sechs Schwerverletzte

eff/AN Hanau. — Buchstäblich in letzter Minute entkamen in der Nacht zum Freitag 40 Arbeiter dem Flammentod. Ihre Unterkunft an der Autobahnbaustelle bei Erlensee (Main-Kinzig-Kreis) brannte lichterloh! 6 Arbeiter erlitten schwere Verletzungen. Die Hanauer Kripo vermutet: Es war Brandstiftung.

● Wie die Polizei am Freitag mitteilte, war der Brand gegen fünf Uhr morgens in der Unterkunft an der Autobahn A 45 Gießen—Zellhausen ausgebrochen. Der Sachschaden wird mit über 500 000 Mark beziffert.

● Das Feuer hatte sich in der zweistöckigen, etwa 30 Meter langen Baracke, in der sich neben den Schlafräumen auch noch Büros befanden, rasend schnell verbreitet.

Die 40 Bauarbeiter wurden von den Flammen überrascht und konnten sich nur notdürftig bekleidet durch die Fenster retten. Die Baracke brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Feuerwehrlente und andere freiwillige Helfer mußten auch zahlreiche Wohnwagen in der unmittelbaren Nähe des Brandortes aufbrechen, um schlafende Arbeiter vor den sich ausbreitenden Flammen zu retten. Bei dem Großbrand wurden auch drei Großraumfahrzeuge vernichtet.

Quelle: Abendpost 3. Juni 1978

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Einsatz den 02.06.78

5⁰⁰ Uhr Arbeiterbaracke der Autobahnbaustelle steht in Flammen
Angriff mit LF 16 der F.F.U. Niederrodenbach. Wasserversorgung
Anglersee.

Im Einsatz TLFS, LF 8, 2 C Rohre, 1 B Rohr,

9 C Längen, 8 B Längen 5 B, 4 C Längen

Anwesend DRK Rodenbach u. DRK Glanau sowie die
Berufsfirewehr der Stadt Glanau.

5³⁰ Uhr Brand unter Kontrolle es wurde unter anderem ein
LKW sowie ein Wohnwagen total vernichtet. Weitere 3 LKWs
wurden beschädigt. Die Berufsfirewehr Glanau war mit 2
Fahrzeugen im Einsatz

5²⁰ Uhr Trifft die Polizei mit 2 Einsatzwagen ein

5²⁰ 2 C Rohre Wasserversorgung. Im Einsatz waren 23 Mann
Glanauer Tanklöschfahrzeug mit Monitor im Einsatz

5²⁵ Uhr für alle 3 Rohre Wasserversorgung

Bauleiter: Henning.

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

über Leitstoffe Langendie. a. Lammert

4.30

Autos weggefahren

Doppelstockhölzer Barake

US Fahrzeug hat Person weggebracht

5.30

Hannover

Erlensee II benachrichtigt

Erlensee II

Rodenbach

In der Barake wenn Telefon nicht
angeschlossen

5.25 Wasserübergabe Hannover TLF
Vorher Unimog

LF 8 Rückingen 2820 ABKuh

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

503 Leitstelle Langendiebach alarmiert
Rückingen

Unimog Schnellangriff Strom aus
Bleitung zum See

● Räte " Arbeiter Autos weggefahren

430

Doppelstachlige Berabe

US-Fahrzeug hat Person verlorletzt

Person weggebracht

In Berabe war Telefonmischtauschschalter

530

Wehren

Rückingen: Pödenbach KH Heubach

Hanan Langendiebach

● 5

Unimog übergibt Hanauer TLF

L78 Rückingen 20 7B-Rohr

P 3

7

11 B
M

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

17⁴⁰ Rodenbach rückt ab, ebenfalls Rückingen ^{zum Abmarsch fertig} es bleiben jedoch einige Kameraden ^{5 Mann} der FFV Rück. zur Brandwehr da.

8⁰⁵ Trifft VW-Bus und LF 8 im Gerätehaus ein.

8⁰⁵ FAHRZEUGE NEU BESTÜCKT. SCHLÄUCHE UND
GERÄTE GEBEINIGT.

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

Fürst Oberinspektor Reitz
6458 Rodenbach I
Beulastr. 78.

● Urwinig 5 B UC
L 78

Rückingen
25 Mann

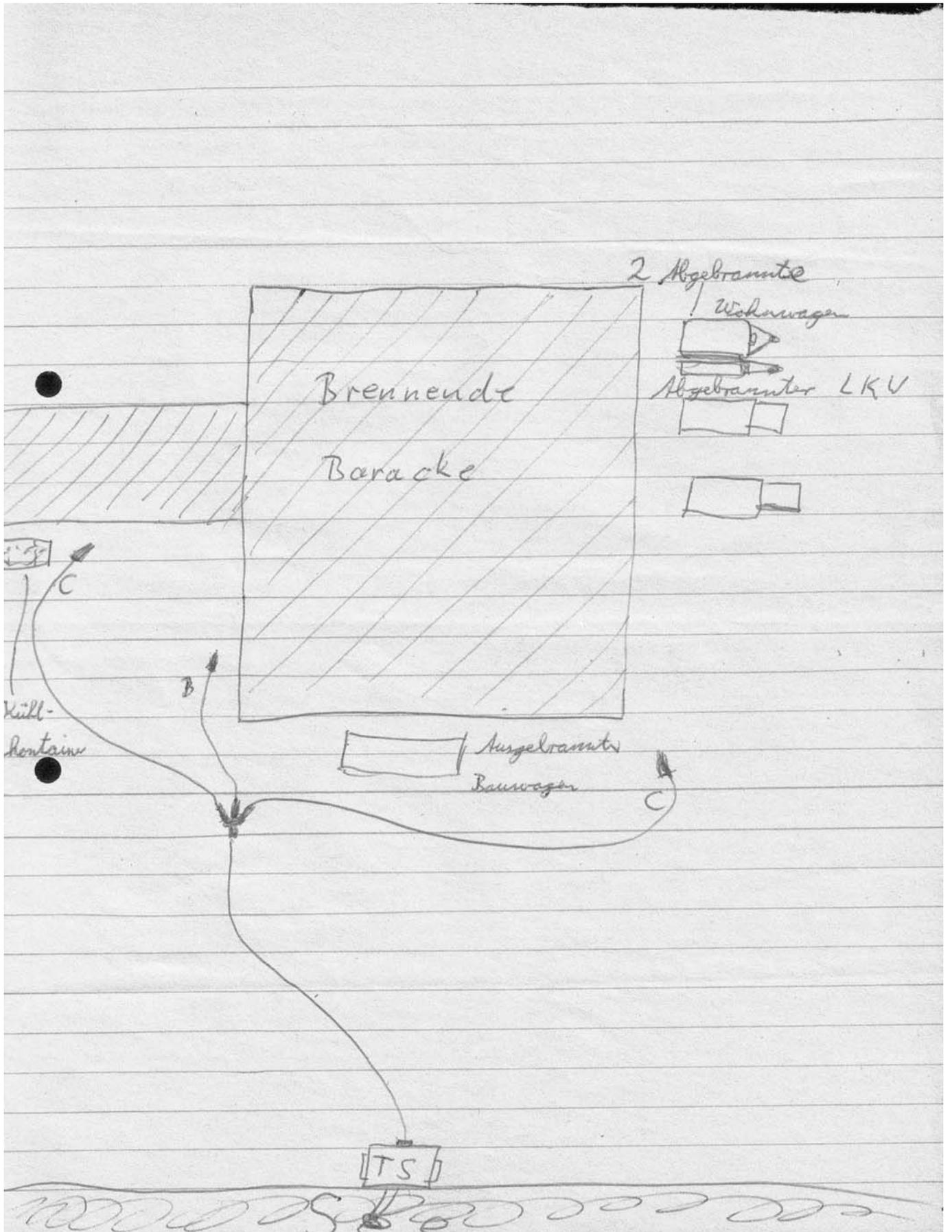
6.00 10 Mann nach
Haus

staut anwesend

●

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

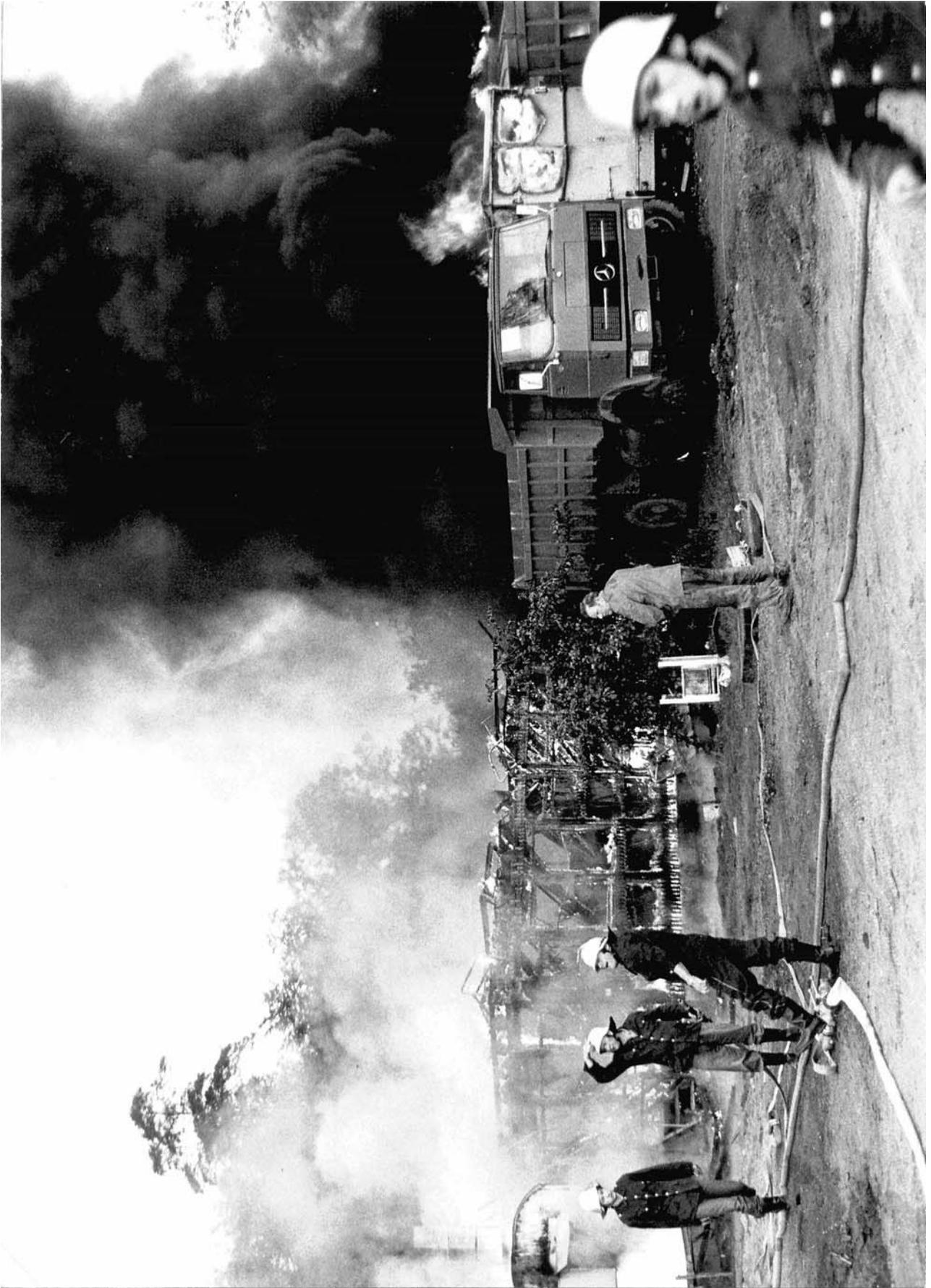


Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

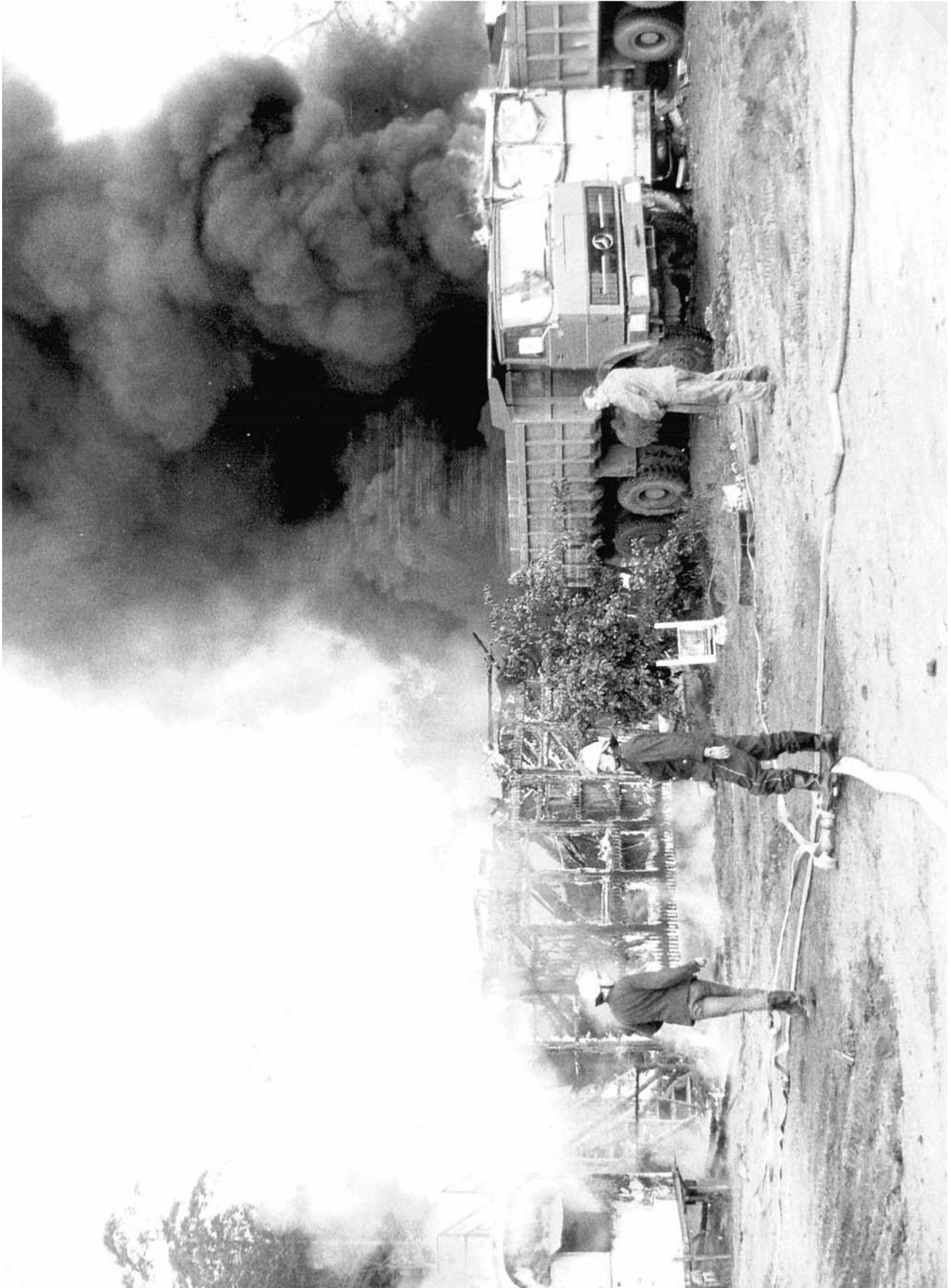
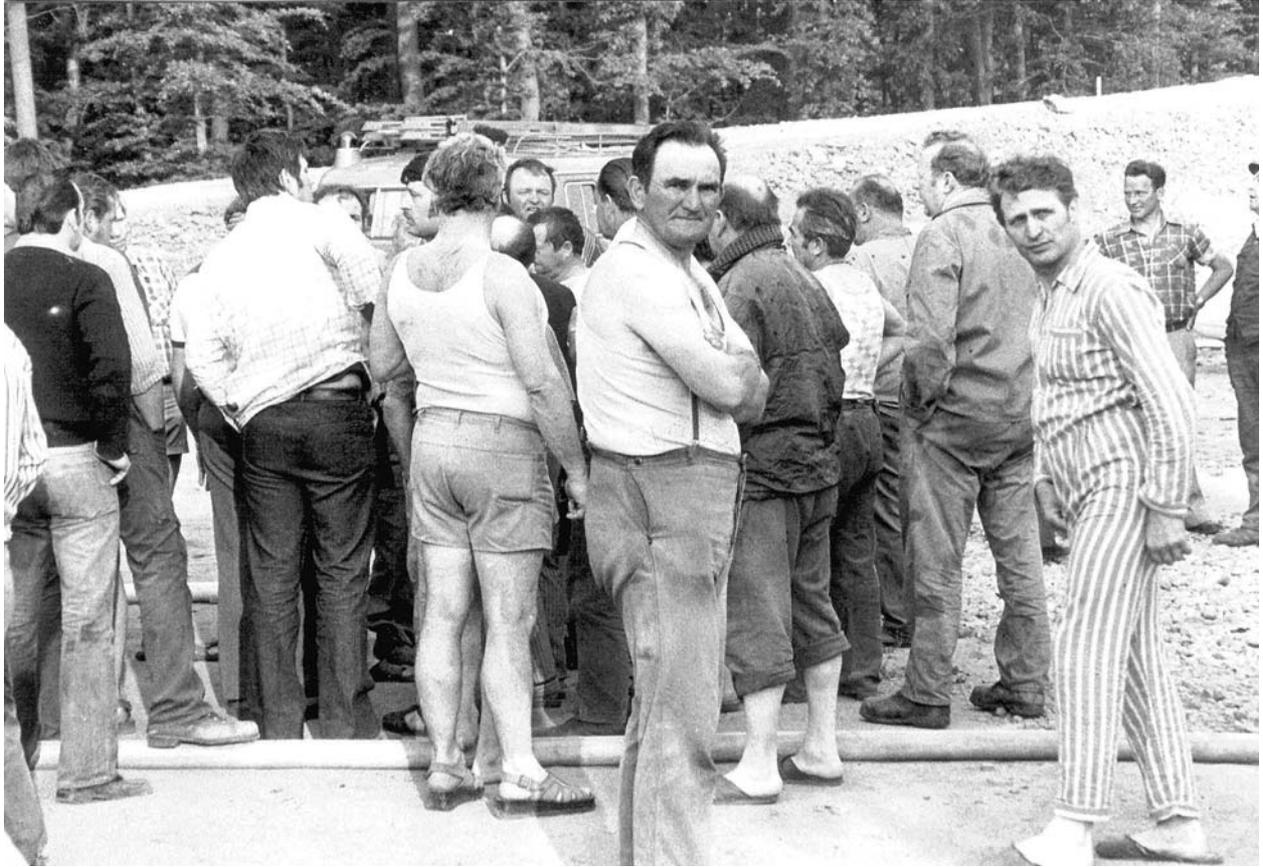


Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1978

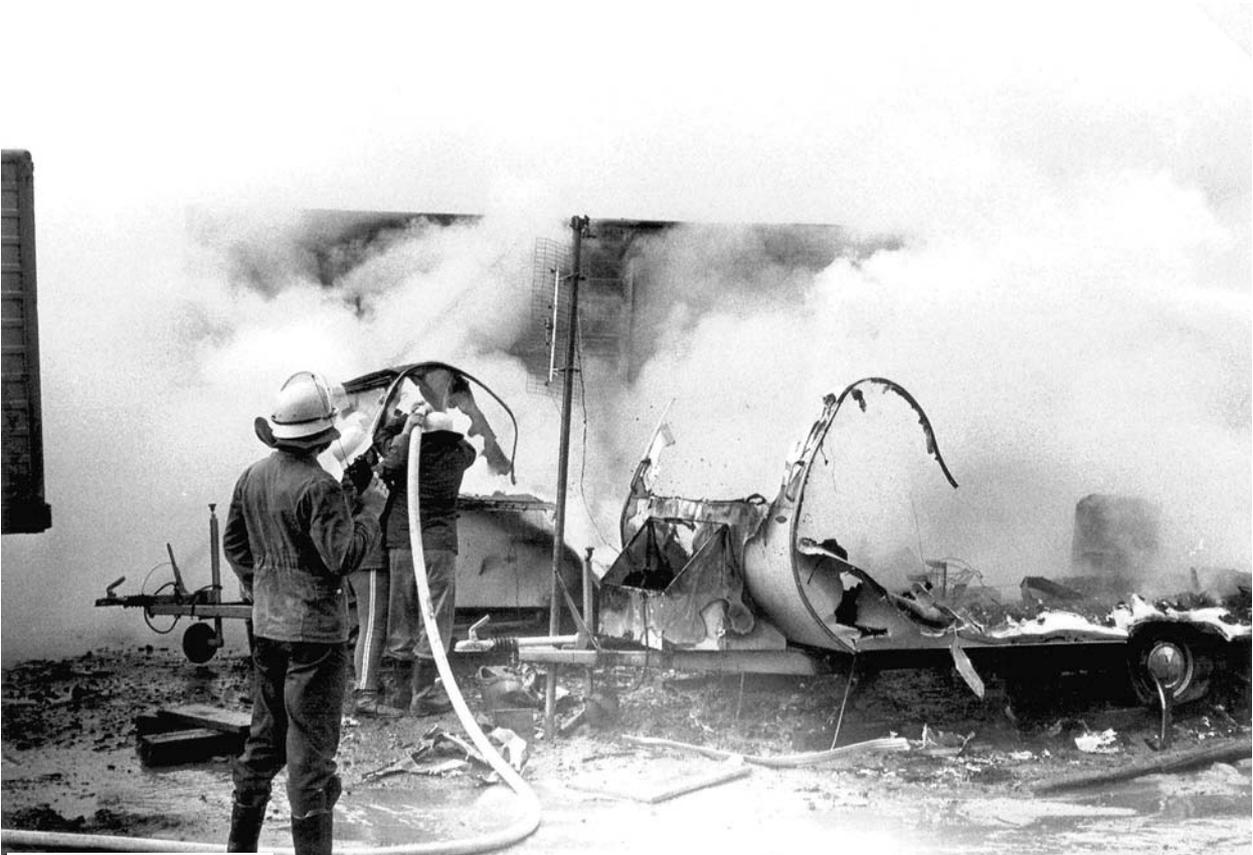
FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Pater Merlau

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



FOTO ZBIEK
6455 Erlensee
Mozartstr. 6 - Tel. 06183/2478

3



FOTO ZBIEK
6455 Erlensee
Mozartstr. 6 - Tel. 06183/2478

4

Fotos: Zbiek

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



FOTO ZBIEK
6455 Erlensee
Mozartstr.6 · Tel.06183/2478

5



6.

Fotos: Zbiek

5. Juni

Gartenhüttenbrand Kaiserfeld

Blockhütte brannte wie Zunder

In der Gemarkung Erlensee scheint ein „Feuerteufel“ unterwegs zu sein

Erlensee (me). — Ein Feuerteufel scheint bei Erlensee sein Unwesen zu treiben. Davon sind viele Bürger überzeugt. Nachdem bereits in der vergangenen Woche im Fahrerlager an der Autobahn A 45 im Rückinger Kaiserfeld eine große Wohnbaracke, mehrere Wohnwagen und Lastautos durch Brandstiftung zerstört wurden, flackerte am Montag um 22.30 Uhr, nur 200 Meter vom ersten Brandort entfernt, im Gebiet der Rückinger Kleingärten erneut ein Feuer auf. Mit Sicherheit hatte auch hier ein „Feuerteufel“ seine Hand im Spiel. Ein Blockhaus, die Ponderosa-Ranch, fiel den Flammen zum Opfer. Sie brannte trotz raschen Einsatzes der Rückinger Wehr völlig nieder, weil die Löschfahrzeuge nur unter Schwierigkeiten den Brandort erreichen konnten und Löschwasser aus einem Bach heranpumpen mußten. Zwei 33-Kilo-Gasflaschen, die in dem Blockhaus standen, konnten gekühlt werden, so daß keine von ihnen explodierte und weiteren Schaden an den umstehenden Wochendhäusern entstand. Über die Höhe des entstandenen Gesamtschadens konnte die Polizei bisher noch keine Angaben machen.



Nachlöscharbeiten im Rückinger Kaiserfeld. Links im Bild die beiden großen Gasflaschen, deren Explosion durch die Rückinger Wehr verhindert wurde.

Aufnahme: H.-P. Merlau

Quelle: Hanauer Anzeiger 6. Juni 1978

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1978

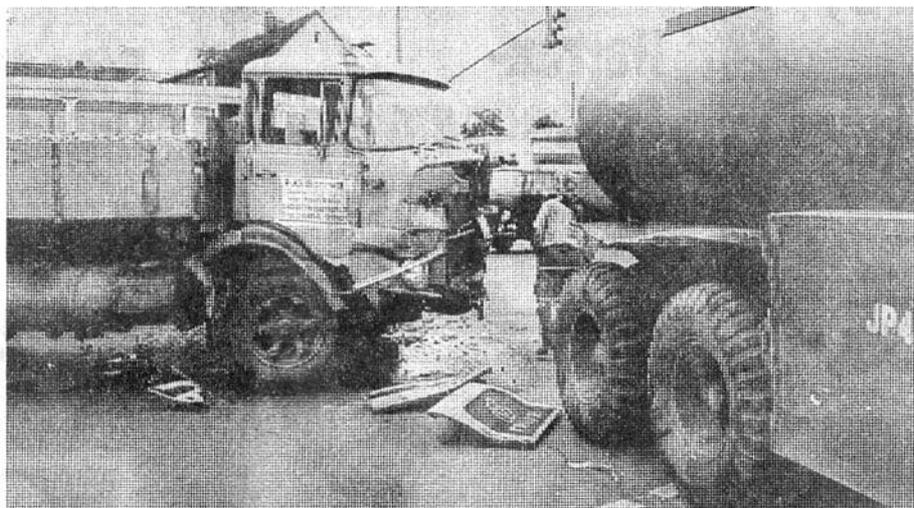
FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

05. Juni

Verkehrsunfall B 40 / Langendiebacher Straße



GLÜCK IM UNGLÜCK hatte der Fahrer eines mit Kies beladenen Lastzuges, der am Montag um 11.20 Uhr auf der B 40 in Erlensee mit einem mit hochexplosivem Flugbenzin beladenen Tanksattelzug der US-Armee zusammenstieß, denn das Benzin lief nicht aus. Zu dem Unfall war es gekommen, weil der Fahrer des US-Tankzuges vermutlich beim Abbiegen von der Bundesstraße 40 in Erlensee in die Langendiebacher Straße die Vorfahrt des in Richtung Hanau fahrenden Kieslastzuges übersah. Das Fahrerhaus des Lastzuges wurde erheblich beschädigt. Die Polizei schätzt den Sachschaden auf 20 000 Mark. Die Rückinger Feuerwehr fing auslaufenden Treibstoff und Öl des Kiestransporters auf und streute ihn mit Bindemittel ab.

Aufnahme: Merlau

Quelle: Hanauer Anzeiger

18. Juli

Verkehrsunfall L 3268 Richtung Rodenbach

Schwerverletzter und hoher Sachschaden

Erlensee. — Einen Schwer-, sowie eine Leichtverletzte und 11 000 Mark Sachschaden forderte ein Frontalzusammenstoß von zwei Personenwagen, der sich am Dienstag gegen 22 Uhr auf der Landesstraße 32 68 zwischen Erlensee und Rodenbach ereignete. Aus bisher ungeklärter Ursache war eines der Fahrzeuge auf die Gegenfahrbahn gekommen, so daß es zu der Kollision kam. Die Feuerwehr Hanau befreite den schwerverletzten Fahrer des einen Fahrzeugs aus dem Autowrack. Er wurde mit einem Notarztwagen in ein Hanauer Krankenhaus transportiert. Die Beifahrerin des anderen Fahrzeugs wurde leicht verletzt. Auslaufendes Öl und Benzin wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee und der Hanauer Feuerwehr chemisch gebunden.

Quelle: Hanauer Anzeiger vom 21. Juli 1978

03. November

Zimmerbrand Hauptstraße



DANK DES RASCHEN EINSATZES der Rückinger Feuerwehr konnte am Freitag Schlimmes verhindert werden. Nur wenige Minuten nach der Alarmierung nahm sie die Bekämpfung eines Wohnungsbrandes im ehemaligen Schloß an der Hauptstraße auf. Das Feuer war aus unbekannter Ursache im Kinderzimmer ausgebrochen und dehnte sich schnell aus. Die Bewohner, eine siebenköpfige Familie, die nun obdachlos ist, konnten sich in letzter Minute retten. Das gesamte Inventar der Wohnung wurde ein Raub der Flammen. Das Bild zeigt den Einsatz der Wehrmänner, die unter schwerem Atemschutz in die brennende Wohnung eindringen. In die Ermittlungen nach der Brandursache wurde die Kriminalpolizei eingeschaltet. Aufnahme: Merlau

Quelle: Hanauer Anzeiger 6. November 1978

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Dank ihrem schnellen Eingreifen konnte die Rückinger Feuerwehr schlimmeres Unheil verhindern. Hier ist eine Gruppe bei einer Übung zu sehen, die vor mehreren Wochen ganz in der Nähe des Schlosses durchgeführt wurde.

Rückinger Feuerwehr war schnell zur Stelle

Erlensee (dw) - Schnell zur Stelle war am letzten Freitag die Freiwillige Feuerwehr Rückingen, als in einer Wohnung in dem unter Denkmalschutz stehenden, ehemaligen Schloß ein Brand ausbrach.

Damit hat man erneut bewiesen, daß die zahlreichen Übungen im Ernstfall eine schlagkräftige und einsatzbereite Mannschaft geformt hat. Nur wenige Minuten nach der Alarmierung nahm man die Bekämpfung des Brandes auf.

Das Feuer war aus unbekannter Ursache im Kinderzimmer ausgebrochen und dehnte sich schnell aus. Die Wohnungsbesitzer, eine siebenköpfige Familie, konnten sich rechtzeitig selbst retten, das gesamte Inventar wurde jedoch ein Raub der Flammen.

Nur unter Zuhilfenahme von Atemschutzgeräten war es den Feuerwehrleuten möglich, den Brandherd schnell zu bekämpfen und so ein Übergreifen auf andere Teile des Gebäudes zu verhindern.

Quelle: Erlensee Zeitung 9. November 1978

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fotos: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Hans-Peter Merlau

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

100 Jahre FF Langendiebach



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1978

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: unbekannt

Tag der offenen Tür An der Wasserburg 12



Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr Rückingen: Einer der Wehrmänner demonstriert den Gebrauch eines Pulverlöschers.

Ölsperre auf der Kinzig

Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr Rückingen

Erlensee (dw). — Zu einem „Tag der offenen Tür“ hatte die Freiwillige Feuerwehr Rückingen kürzlich in das Gerätehaus eingeladen. Dieser Aufforderung kamen zahlreiche Einwohner sowie Feuerwehrleute aus dem Nachbarort Niederrodenbach nach. Neben einer Geräteschau beeindruckten ausgestellte Bilde, die bei der Bekämpfung eines Großbrandes an der nahegelegenen Autobahn vor mehreren Wochen entstanden sind.

Ihren hervorragenden Leistungsstand stellten die Aktiven dann bei verschiedenen Vorführungen unter Beweis. So wurde die Bergung und Rettung aus Höhen demonstriert. Hier bot der Schlauchtrokenturm am Gerätehaus die besten Voraussetzungen. Von besonderem Interesse waren auch die Vorführungen verschiedener Pulverlöschers, die ja bekanntlich auch in jedem Wohnhaus Verwendung finden sollten. Eine bisher in dieser Art noch nicht ge-

zeigte Übung der Rückinger Feuerwehr war die Bekämpfung eines simulierten Ölschadens auf der Kinzig. Auf dem Fluß wurde eine Ölsperre gelegt, die den zahlreichen Zuschauern bewies, daß auch solche Einsätze gemeistert werden können. Mit einem neu angeschafften Gerät demonstrierte schließlich die Feuerwehrjugend, wie man ohne großen personellen Aufwand bei einem Brand angrenzende Gebäude durch eine Wasserwand schützen kann.

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN

1. Jan. – 31. Dez.

Übersicht

01.01.	Wasser in Keller, Hattergasse
01.02.	Ernennung von Gerhard Birkenstock zum Ehrenbeamten
05.01.	Jahreshauptversammlung
10.02.	Kappenabend
15.03.	Ölauslauf, Odenwaldstraße
21.03.	Zimmerbrand, Hauptstraße
23.03.	Nachbarliche Löschhilfe, Langendiebach
03.05.	Hilfeleistung nach Verkehrsunfall, B 40
23.05.	Kellerbrand, Kastellstraße
31.05.	PKW Brand, Einfahrt Bärensee
19.06.	Übung mit Drehleiter
24.06.	Hilfeleistung nach Verkehrsunfall, Langendiebacher Straße
27.06.	Suche nach vermisstem Kind an der Kinzig
30.06.	PKW Brand, Rodenbacher Straße / Römerstraße
19.08.	Hochwasser
20.08.	Mehrere Keller auspumpen, Beethovenstraße
20.10.	Großübung Georg – Büchner – Schule
-	Böswilliger Alarm

01. Januar

Wasser in Keller Hattergasse



Kontraste: Trotz Schnee und Eis ist das Hochwasser der Kinzig am Silvestertag weiter gestiegen. In Erlensee mußte die Feuerwehr wie andernorts vollgelaufene Keller auspumpen.

Aufnahmen: Hans-Peter Merlau



Foto: Hans-Peter Merlau

Hanauer Anzeiger 2. Januar 1979

2. Januar

Ernennung von Gerhard Birkenstock zum Ortsbrandmeister



GEMEINDE ERLENSEE

ERNENNUNGSURKUNDE

für

Herrn Gerhard B i r k e n s t o c k

Nachdem Sie am 25. Oktober 1978 durch die Feuerwehrausschüsse der
Freiwilligen Feuerwehren Erlensee - Ortsteil Langendiebach und Ortsteil
Rückingen - zum

O R T S B R A N D M E I S T E R

für die Dauer von drei Jahren gewählt worden sind, werden Sie hiermit
zum

E h r e n b e a m t e n a u f Z e i t

der Gemeinde Erlensee

ernannt.

Diese Urkunde wird in der Erwartung vollzogen, daß Sie Ihre Amtspflichten
gewissenhaft erfüllen, das Vertrauen rechtfertigen, das Ihnen durch diese
Berufung bekundet wird, und sich jederzeit für die freiheitliche demokratische
Staatsordnung einsetzen.

Erlensee, den 2. Januar 1979



Für den Gemeindevorstand

Bürgermeister

Erster Beigeordneter

05. Januar

Jahreshauptversammlung Feuerwehr Rückingen

Gerhard Birkenstock neuer Ortsbrandmeister in Erlensee

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen

Erlensee (dw). — Anlässlich der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen ernannte Bürgermeister Erich Wörner den Wehrführer Gerhard Birkenstock zum Ortsbrandmeister. Dieses Amt übernimmt er vom Langendiebacher Wehrführer Heinrich Neidhardt, der turnusgemäß nach Ablauf von drei Jahren die Geschäfte an seinen Kollegen aus dem anderen Ortsteil abtreten muß.

Wehrführer Birkenstock konnte außer einer großen Zahl aktiver und passiver Mitglieder auch Bürgermeister Wörner, den Kreisbrandinspektor Meister sowie Heinrich Neidhardt begrüßen. In seinem Rückblick ging er auf die zahlreichen Aktivitäten der Rückinger Wehr ein. Neben elf eigenen Alarmübungen wurden noch je eine gemeinsam mit der Langendiebacher Wehr und der Niederrodenbacher Wehr durchgeführt.

An 15 Unterrichtsabenden wurden die Aktiven jeweils über die neueste Entwicklung bei der Brandbekämpfung und beim Einsatz im Katastrophenfall informiert. Die Kameraden Walter Lein, Helmut Uhrig, Dietrich Kaufmann, Heinz Hirchenhain, Elmar Schilling und Walter Stolbe stellten sich dabei als die eifrigsten Teilnehmer heraus und wurden mit einem Präsent bedacht. Wehrführer Birkenstock berichtete der Versammlung von 25 Einsätzen im vergangenen Jahr, die sich nicht nur auf die Brandbekämpfung beschränkten. Die Bergung eines Fahrrades sowie die Rettung zweier Ruderer aus der Kinzig, die Befreiung einer Frau von einem abgeschlossenen Balkon gehörten ebenso zu den Einsätzen wie die Bekämpfung eines Wohnungsbrandes im alten Schloß oder des Brandes der Arbeiterunterkunft an der Autobahn. Insgesamt wurden von den Feuerwehrleuten 3410 Stunden im Einsatz verbracht.

Stolz ist man in Rückingen auch auf die Jugendfeuerwehr, die zur Zeit aus 14 Nachwuchsleuten besteht. Sie wird gewissenhaft zu aktiven Wehrmännern herangebildet. Der scheidende Ortsbrandmeister Heinrich Neidhardt stellte in seinen Ausführungen den ausgezeichneten Ausbildungsstand beider Wehren in Erlensee in den Vordergrund. Dank hervorragender Jugendarbeit bestünden auch keinerlei Nachwuchssorgen. Das bereits in Langendiebach stehende Tanklöschfahrzeug TLF 16 und das für Rückingen vorgesehene LF 16 würden zu jeder Zeit zum Wohl der Bürger eingesetzt werden, sagte er abschließend.

Bürgermeister Wörner dankte der Rückinger Wehr für ihre stete Einsatzbereitschaft. Er ging auf das im Investitionsplan für dieses Jahr vorgesehene LF 16 ein, das 190 000 Mark kosten wird. Die Anschaffung könne jedoch erst dann er-

folgen, wenn die Landesbeihilfe gewährt worden ist. Kreisbrandinspektor Meister sah einen verbesserten Brandschutz in Erlensee trotz erschwelter Einsätze.

Befördert wurden bei der Versammlung Johann Weber, Volker Erdt, Elmar Schilling, Heinz Hirchenhain und Helmut Uhrig. Kreisbrandinspektor Meister überreichte Dietrich Kaufmann die Ernennungsurkunde zum Unterbrandmeister, die er sich durch vielfache Lehrgangsteilnahme erworben hat. Abschließend verabschiedete Bürgermeister Wörner den bisherigen Ortsbrandmeister Neidhardt und nahm Gerhard Birkenstock das Gelöbnis ab, sich jetzt in seiner neuen Position zum Wohle der Gemeinde und seiner Bürger einzusetzen.

Quelle:

Hanauer Anzeiger 11. Januar 1979

26. Januar

Jahreshauptversammlung Feuerwehr Langendiebach

Bürgermeister dankt der Feuerwehr

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Langendiebach

Erlensee (dw). — Ganz im Zeichen des viertägigen großen Festes stand für die Feuerwehr das Jahr 1978, berichtete Wehrführer Heinrich Neidhardt anlässlich der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Langendiebach. Zu dieser Versammlung konnte er Bürgermeister Wörner und den neuen Ortsbrandmeister Gerhard Birkenstock begrüßen.

Wehrführer Neidhardt stellte in seinem Jahresbericht zwei Ereignisse besonders heraus. Es war dies einmal das große Jubiläumsfest anlässlich des 100jährigen Bestehens der Langendiebacher Feuerwehr und dann die Übergabe des Tanklöschfahrzeuges TLF 16 durch die Gemeinde. 22 Einsätze mußten im letzten Jahr vorgenommen werden. So war die Einsatzabteilung tätig bei einem Ölschaden, einem Wohnungsbrand, der ein Todesopfer forderte, Hilfeleistung nach einem Pkw-Unfall, Löschhilfe beim Hochhausbrand im Ortsteil Rückingen, beim Brand der Arbeiterunterkünfte an der Autobahn und einem Wasserrohrbruch. Es waren genau 310 Arbeitsstunden, die die Feuerwehrleute hierfür opferten, An zehn Übungen, neun Unterrichtsabenden und einer Übung mit der Rückkinder Wehr nahm immer eine große Zahl Aktiver teil.

Kassierer Lindenberger teilte mit, daß zur Zeit 438 Mitglieder, darunter 44 Aktive, 23 Jugendliche und zehn Ehrenmitglieder registriert sind. Die Revisoren bescheinigten Lindenberger eine ausgezeichnete Kassenführung, so daß diesem einstimmig Entlastung erteilt werden konnte. Jugendwart Karlheinz Schneider erwähnte in seinem Bericht, daß die Jugendlichen stets mit viel Eifer bei der Sache seien und in zahlreichen Unterrichtsstunden sowie 26 Übungsabenden ihre Kenntnisse erweiterten.

Heinrich Neidhardt berichtete über eine

gute Zusammenarbeit mit der Nachbarwehr aus Rückingen. Bürgermeister Wörner dankte der Einsatzabteilung. Es habe 1978 nicht an herausragenden Einsätzen gemangelt, die jeweils der Wehr großes Lob einbrachten. Der neue Ortsbrandmeister Gerhard Birkenstock von der Wehr Rückingen stellte sich den Männern der Nachbarwehr vor und erwähnte, daß für ihn die weitere gute Zusammenarbeit im Vordergrund stehe.

Anlässlich der Versammlung wurde den Mitgliedern ein Entwurf einer neuen Satzung vorgelegt, zu der an diesem Abend noch zahlreiche Anregungen und Verbesserungsvorschläge kamen. An Terminen nannte Neidhardt noch den Kappenabend am 10. Februar, eine Halbtagesfahrt am 31. März, die Wanderung am 1. Mai, die Viertagesfahrt vom 10. bis 13. August zum Talfest der Bundesmusikkapelle in Niederau/Österreich, den Tag der offenen Tür anlässlich der bundesweiten Brandschutzwoche am 23. September.

Quelle: Hanauer Anzeiger 27. Januar 1979

10. Februar

Kappenabend
Feuerwehr Rückingen

Feuerwehr feierte Fasching Kappenabend mit Büttreden

Premiere für Sonja Viel: Erster Auftritt in der Bütt

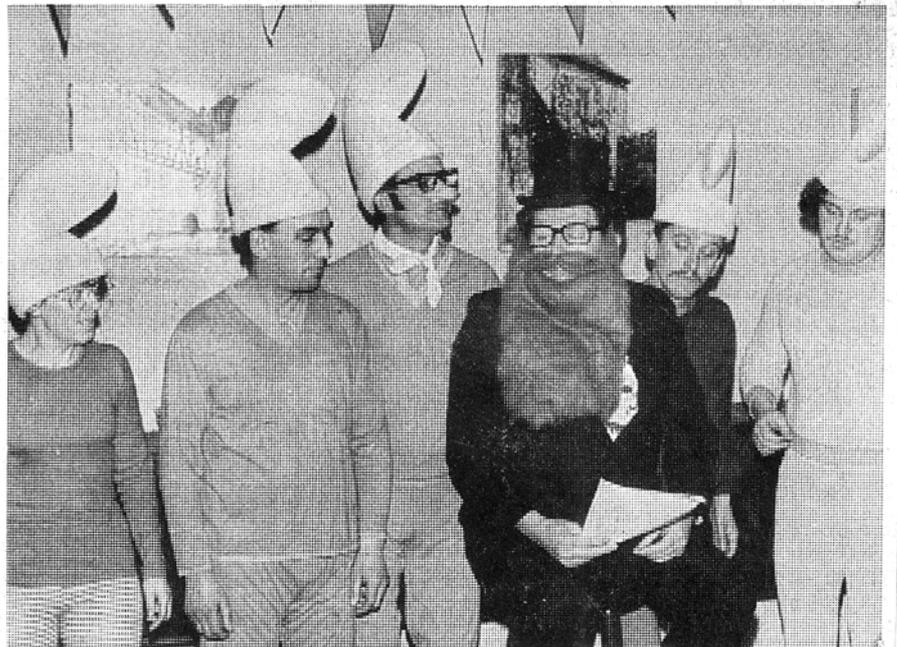
Erlensee (dw). — „Feuerwehrrächte sind lang“, so sangen die Mitwirkenden der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen im Finale ihres wiederum ausgezeichneten Kappenabends. Daß die Nacht lang wurde, dafür sorgten schon die Vorträge der Vereinsmitglieder, die von Beginn an die Besucher im überfüllten Feuerwehrgerätehaus in Hochstimmung versetzten. Erneut hat es sich erwiesen, daß man sich mit den Büttreden keinesfalls hinter den „Karnevalsprofis“ zu verstecken braucht.

Zu Beginn schon sorgten die „feuerwehreigenen Schlümpfe“ unter der Führung des „aktivsten passiven“ Mitgliedes, Hans Hercher, mit ihren lustigen Reimen, bezogen auf das Vereinsgeschehen, für eine Stimmung, die in jedem Jahr diesen Kappenabend auszeichnet. Erstmals erhielt mit Sonja Viel ein Nachwuchsbüttentstar eine Chance. Wie Sonja als Schulmädchen ein Klagelied auf ihre Eltern anstimmte, die unzählige Stunden benötigten, um ausgefertigt zu sein, daran konnte man erkennen, daß Sonja schnell in die Fußstapfen ihrer bei der Rückinger Wehr berühmten Mutter treten wird.

Zwei echte Rückinger Hausfrauen, bei denen keinerlei Ähnlichkeit mit lebenden Personen feststellbar war (oder doch?), wurden dargestellt von Hans Hercher und Dietrich Kaufmann. Sie zogen mit ihrem „Rückinger Gewäsch“ über die Mitglieder der Feuerwehr her und ernteten dafür stürmischen Applaus. Beachtlich war ihr Können und ihre Fertigkeit beim Stricken, die sie trotz der „wichtigen Neuigkeiten“ zeigten. Daß dabei hier und da eine Masche verloren ging, wurde in Kauf genommen.

Höhepunkt wie in jedem Jahr war die Büttrede von Irene Viel. Auch diesmal konnte sie als Inhaberin eines seriösen Massagesalons ein brillantes Feuerwerk an Einfällen und Reimen darbieten. Lachsalven gab es am laufenden Band, so, als ihr beim Kneten und Massieren der vielen Fettpolster ihrer Kunden diverse Gedanken kamen.

Den Abschluß der Vorträge bildete dann das von allen Akteuren vorgetragene Lied „Feuerwehrrächte sind lang“, zu dem Carmen Bröll und Willi Lein die musikalische Begleitung gaben.



Die „Feuerwehrrächte“ boten lustige Reime, in denen sie das Vereinsgeschehen aufs Korn nahmen. dw

Quelle:
Hanauer Anzeiger

Feuerwehrrnächte sind lang - besonders in Rückingen

Erlensee (dw) - „Feuerwehrrnächte sind lang“, so sangen die Mitwirkenden der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen im Finale ihres wiederum herausragenden Kappenabends. Daß die Nacht lang wurde, dafür sorgten die Vorträge der Vereinsmitglieder, die von Beginn an die Besucher im überfüllten Feuerwehrgerätehaus in Hochstimmung versetzten. Erneut hat es sich erwiesen, daß man sich mit den Büttreden keinesfalls hinter den „Karnevalsprofis“ zu verstecken braucht. Zum Beginn schon sorgten die feuerwehreigenen Schlümpfe unter der Führung des „aktivsten passiven“ Mitglieds Hans Hercher mit ihren lustigen Reimen, bezogen auf das Vereinsgeschehen, für eine Stimmung, die in jedem Jahr den Kappenabend auszeichnet. Erstmals erhielt mit Sonja Viel ein Nachwuchsbütttenstar eine Chance. Wie sie als Schulmädchen ein Klagelied anstimmte, daß ihre Eltern unzählige Stunden benötigten, um sich ausgefertigt zu machen, da stand fest, daß Sonja schnell in die Fußstapfen ihrer schon bei der Rückinger Wehr „berühmten“ Mutter treten wird. Zwei echte Rückinger Hausfrauen, bei denen keinerlei Ähnlichkeit mit lebenden Personen feststellbar war (oder doch?) wurden dargestellt von Hans Hercher und Dietrich Kaufmann. Sie zogen im wahrsten Sinne des Wortes über die Mitglieder der Feuerwehr her und ernteten stürmischen

Applaus. Beachtlich ihr Können und ihre Fertigkeit beim Stricken, die sie trotz der „wichtigen“ Neuigkeiten zeigten. Daß dabei hier und da eine Masche verloren ging, wurde in Kauf genommen. Höhepunkt, wie in jedem Jahr, ist der Auftritt von Irene Viel, der Gattin eines der aktiven Feuerwehrleute. Auch diesmal konnte sie als Inhaberin eines seriösen Massagesalons ein brillantes Feuerwerk an Einfällen und Reimen darbieten. Diese Frau ist ganz einfach in ihrer Art nicht zu übertreffen. Lachsalven gab es am laufenden Band, so als ihr beim Walken und Massieren der vielen Fettpolster ihrer Kunden schon öfter der Gedanke gekommen ist, doch lieber Bäcker geworden zu sein.

Dem Neger, dem sie vergeblich seine natürliche Bräune abreiben wollte, dem Scheich, der nach ihrer Behandlung ungeahnte Freuden in seinen Harem brachte und anderen mehr verhalf sie zu gesundheitlichem Wohlergehen. Auch die in der Presse ständig auf sich aufmerksam machende Konkurrenz kam in dem Vortrag nicht zu kurz. Den Abschluß der Vorträge bildete dann das von allen Akteuren vorgetragene Lied: „Feuerwehrrnächte sind lang“, zu dem Carmen Bröll und Willi Lein die musikalische Begleitung boten. Ein erneut unvergeßlicher Kappenabend der Rückinger Feuerwehr ging dann auch tatsächlich erst sehr lange nach Mitternacht zu Ende.

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Unter tosendem Applaus hielt eine der Erlenseer Hausfrauen, dargestellt von Dietrich Kaufmann. Einzug in das Gerätehaus.



Absoluter Höhepunkt des Abends war einmal mehr der Vortrag von Irene Viel, die als Masseuse über ihrer Erfolge bzw. Ärgernisse mit der Konkurrenz berichtet.

Quelle: Erlensee Zeitung

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

19. Juni

Übung mit Drehleiter



Foto: Unbekannt

20. Oktober

Großübung Georg – Büchner – Schule

„Hubschrauber stürzte auf Schule“

Feuerwehrgroßübung in Erlensee – Sirene nicht wie gewünscht

Erlensee (dw). – Der Ernstfall wurde auf dem Gelände der Georg-Büchner-Gesamtschule geprobt und eine hierzu angesetzte Feuerwehrgroßübung gab Aufschluß darüber, daß die Wehren aus beiden Ortsteilen sowie die Nachbarwehren aus Langenselbold und Niederrodenbach zu jeder Zeit in der Lage sind, einen solchen zu bewältigen. Im reibungslosen Zusammenspiel mit dem Deutschen Roten Kreuz, Ortsgruppe Erlensee, wurde nach einem angenommenen Absturz eines Hubschraubers die Bergung verletzter Schüler und die Brandbekämpfung sowie Sicherung der angrenzenden Gebäude geprobt.

Leider und zum Bedauern der Feuerwehren haben die amerikanischen Streitkräfte eine Zusage rückgängig gemacht, nach der sie zur Bergung der Verletzten einen Hubschrauber schicken wollten. Diese Attraktion, die mit Spannung bei den Schulkindern erwartet wurde, blieb aus.

Nach Beendigung der Übung ging Ortsbrandmeister Gerhard Birkenstock auf den angenommenen Katastropheneinsatz ein. Dieser begann mit dem Abbrennen einer Rakete als Zeichen, daß ein Hubschrauber im Bereich der Heizungsanlage der Gesamtschule abgestürzt ist. Nur wenige Augenblicke später erfolgte die schnelle Räumung der Schulgebäude, in dem in erstaunlich disziplinierter Weise Schüler und Lehrer sich weit außerhalb des Gefahrenbereiches einfanden.

Leider klappte das Auslösen der Sirenen per Funk nicht in der gewünschten Zeit. Nachdem

dies dann doch geglückt war, konnte die Wehr aus dem Ortsteil Rückingen ausrücken. An der angenommenen Absturzstelle angekommen, wurde sofort die Langendiebacher Wehr zur Hilfe gerufen. Zur Sicherung der vom Feuer bedrohten Schulgebäude wurden noch die Wehren aus Langenselbold und Niederrodenbach angefordert. Das ebenfalls zur ersten Hilfe der verletzten Schüler herbeigerufene Deutsche Rote Kreuz hatte ebenfalls großen Anteil am Gelingen der Übung.

In allen Situationen konnten sich die Einsatzleiter mit Ortsbrandmeister Birkenstock an der Spitze, aber auch die zahlreichen Zuschauer überzeugen, daß der hoffentlich nie eintretende Ernstfall in ganz kurzer Zeit bewältigt werden kann. Lediglich einer der jüngeren Schüler war unzufrieden. Er verkündete laut: „Schade, daß die Schule heute nicht in Wirklichkeit abgebrannt ist.“

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



TLF 8 (Zivilschutz) Feuerwehr Rückingen



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

„Feuer“ in der Turnhalle



Fotos: unbekannt



CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

TLF 16 Feuerwehr Langendiebach



TLF 16 Feuerwehr Langendiebach



MTF Feuerwehr Rückingen

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



LF 8 Feuerwehr Rückingen und Langendiebach



CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Schwerverletzte werden gerettet und durch das DRK Erlensee versorgt



CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Verbandplatz DRK Erlensee



CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



„Verletzter“ Feuerwehrmann (Dietrich Kaufmann)



Fotos: unbekannt

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Löscharbeiten

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



„Verletzter“ Feuerwehrmann



CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Zbiek

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Zbiek

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Zbick

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Zbiek

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Zbiek

CHRONIK 1979

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Zbiek